Ausgabe 9 / März 2007

Österreichische Post AG.
Info.Mail Entgelt bezahlt.

IG-Milch Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

WWW.IG-MILCH.AT

A faire Milch
www.afairemilch.at
Guat Fair..

2007 wird das Jahr der Milchbauern

40 Cent zum Überleben nötig

In der voll gefüllten Boschhalle auf dem Welser Messegelände fand am 3. Dezember 2006 die Jahreshauptversammlung der IG-Milch statt. In den Referaten war das Erreichen eines Erzeugermilchpreises von 40 Cent pro Liter der Grundtenor. Ebenfalls gekommen waren Milchbauern aus einzelnen europäischen Staaten. EU-Bauer Tisal und die Faironikas zeigen die richtige Richtung an. 40 Cent Bauernmilchpreis! Seiten 5-9

Aus dem Inhalt

„A faire Milch“ – Neue Partner gewonnen 3

Umdenken im Handel Billa mit „Hausverstand“ 4

Berglandmilch – Was sind die Mitglieder wert? 10-12

Beitrittserklärung und Abbuchungsauftrag 15-16

Unterwegs mit Faironika 24-29

Die Ansprechpartner der IG-Milch 30–31

OFFEN GESPROCHEN

Mit fast 2000 TeilnehmerInnen war unsere Jahreshauptversammlung am 3. Dezember 2006 in Wels eine der größten Veranstaltungen von Milchbäuerinnen und Milchbauern in ganz Europa. Der starke Überlebenswille der Mitglieder und die neue Motivation, als Milchbauern in Österreich wieder für unser Produkt einzustehen und selbst Hand anzulegen, wenn es um unsere Lebensader, den Milchpreis geht, hat mich sehr beeindruckt. MilchbäuerInnen leisten ehrliche und schwere Arbeit. ***Wir wollen dafür nicht um den gerechten Lohn betteln müssen.***

Im vergangenen Jahr hat der österreichische Lebensmittelhandel einen beachtlichen Wandel vollzogen: Man will weg vom „Geiz-ist geil"-Image. Der größte heimische Lebensmittelhändler spricht seit Jänner von „Hausverstand" und will auf ruinöse Preisaktionen gänzlich verzichten. Bei den Diskontern sollen jetzt zunehmend Lebensmittel mit Herkunftsgarantie und transparenter Produktion in die Regale kommen und das ganze zu fairen Preisen für die Lieferanten.
Die Behauptung, dass KonsumentInnen ausschließlich nach dem Preis kaufen, ist entzaubert.

Die Preissenkung der Berglandmilch mit 1. Jänner 2007 für gut 12.000 MilchlieferantInnen zeigt uns aber, dass wir noch die große Aufgabe vor uns haben, von den Preissteigerungen in den Regalen auch den gerechten Anteil für uns abzuholen.

Für die große Solidarität und die Teilnahme an der Protestkundgebung am 30. Jänner 2007 in Aschbach möchte ich mich bei euch bedanken.

„A faire Milch" gewinnt immer mehr Kunden und wir haben seit Weihnachten unsere Marke auch bei LIDL gelistet. Es galt bisher als unmöglich, eine eigene Marke im Frischmilchbereich der Diskonter unterzubringen. Vielleicht gelingt uns bis zum Sommer noch die eine oder andere Überraschung bei der Vermarktung.
In diesem Zusammenhang bitte ich euch, alle beschädigten 40-Cent- und „A faire Milch"-Tafeln zu ersetzen oder zu warten. Sie sind unsere wichtigsten Werbeträger, um unsere Ziele zu erreichen.

Für 2007 haben wir uns viel vorgenommen

Wir wollen den Absatz von „A faire Milch" verdoppeln, unsere Marke zur bekanntesten Trinkmilchmarke in Österreich machen und die europäische Zusammenarbeit erweitern. Wir werden uns den Herausforderungen rund um die Milchquotenregelung stellen und wir werden im Sinne der Milchbauern alles daran setzen, die Verluste aus dem ÖPUL mit Mehrerlösen vom „Markt" abzufedern. Wir wollen 40 Cent Nettomilchpreis!
Dazu ist eine starke, handlungsfähige und überparteiliche Organisation erforderlich, die keinen finanziellen Abhängigkeiten ausgeliefert ist.

Zur Überparteilichkeit

Dies werden wir in Zukunft so wie in der Vergangenheit halten: Gespräche und Verhandlungen werden mit verschiedensten gesellschaftlich relevanten Organisationen geführt. So hatten wir im Jänner zu unserer Arbeitstagung Nationalrat Pirklhuber von den Grünen eingeladen, um uns über Fördermöglichkeiten im Rahmen des Programmes LE 07-13 zu informieren.
Weiters werden wir den Einladungen des ÖVP-Bauernbundes zur Sitzung des Milchbeirates und der SPÖ zu deren Agrarseminar Folge leisten. Beim Agrarseminar der FPÖ waren wir ebenso als Referenten eingeladen.

In der Generalversammlung wurde der neue Mitgliedsbeitrag mit 50€ plus 5€ für die europäische Zusammenarbeit festgelegt. Wir bitten euch, uns den Verwaltungsaufwand mit dem Abbuchungsauftrag in dieser Zeitung (Seite 15) zu erleichtern! Wir möchten die Zeit und das Geld unbedingt für die notwendigen Aufgaben einsetzen.

Mit unserer Milchvermarktung eröffnen sich 2007 große Chancen und Möglichkeiten. Die politischen Entscheidungen für die Milchbauern müssen in unserem Sinne fallen!
Machen wir 2007 zum Jahr der Milchbauern!

Grünzweil Ewald

Steht deine 40-Cent-Tafel schon? Hat sie alle Stürme heil überstanden? Bei Bedarf bitte nachbestellen!

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
IG-Milch, Ewald Grünzweil, Amesschlag 30,
4190 Bad Leonfelden.
Redaktion: Walter Stadlober.
Druck: Druckerei Bad Leonfelden.
Fotos: IG-Milch
Die IG-Milch Zeitung ist das Informationsblatt für die Mitglieder des Vereins Österreichischer Grünland- und Rinderbauern. Sie versteht sich als unabhängig und überparteilich.
Bankverbindung: Sparkasse Mühlviertel West, BLZ: 20334, Kto.-Nr. 02600010488

Tel. 07213/20591

„A faire Milch“ – Jetzt auch bei OMV und Lidl

Seit Anfang Dezember gibt es „A faire Milch“ in rund 400 Tankstellenshops der OMV.
Seit Weihnachten zählt sich auch der Diskonter LIDL zu unseren Handelspartnern.
Damit ist die rot-weiß-rote Milchmarke, die den österreichischen Milchbauern der IG-Milch gehört, bereits in mehr Geschäften gelistet, als jede andere Trinkmilchmarke in Österreich!

Mit LIDL konnte erstmals ein Discounter für die Marke „A faire Milch“ gewonnen werden. Zum regulären Preis von € 1,09 ist nun die österreichische Milchmarke dort in den Regalen zu finden.

Achtung: Letzte Meldung!

In den nächsten Wochen wird ADEG vom Auslieferungslager St. Pölten aus für Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich-Ost ihre Nahversorgergeschäfte mit „A faire Milch“ beliefern. Wir ersuchen euch, die Kaufleute und Nahversorger von ADEG bei der Vermarktung unserer Marke voll zu unterstützen.

Jederzeit mit „A faire Milch“ versorgt – auch an Sonn- und Feiertagen – werden die Konsumenten in den Shops des heimischen Mineralölkonzerns OMV. VIVA heißt der Shop, der in jeder OMV-Tankstelle integriert ist.

Neue Werbelinie bei Billa:

Von Schleuderpreissensation zum „Hausverstand“

Mitte Jänner hat REWE Austria eine neue Werbelinie für BILLA präsentiert.
Mit rund 27 Millionen Euro Budget will man mehr „Hausverstand“ in Österreichs Haushalte bringen. Landauf, landab sind die Riesenplakate mit dem sympathischen Hausfrauenberater bereits zu sehen und auch täglich im Fernsehen.
Wir von der IG-Milch freuen uns sehr über den Gesinnungswandel!
In der Pressekonferenz von Billa war unter anderem zu hören: „Wir wollen weg von ruinösen Preisaktionen“ und „Wir haben die Kritik an der Heidi-Butter ernst genommen! Die kommt jetzt aus Österreich.“
Hat das Ganze vielleicht sogar mit uns Milchbauern zu tun? Ja! Natürlich!

Die Aktion im Jahr 2004 (Bild links) war eine der Ursachen zur Gründung der IG-Milch und vor einem Jahr trieb uns die Aktion mit „Heidi-Butter“ (Bild rechts) auf die Barrikaden. Heute – nach dem Umdenken im Konzern – zählt der Hausverstand. Auch große Konzerne sind für den Standpunkt der IG-Milch empfänglich.

Stolze Bilanz 2006

Milchpreissturz gestoppt, eigene Marke etabliert und europäische Mitstreiter gewonnen

Vor rund 2000 Milchbäuerinnen und -bauern aus ganz Österreich konnte am 3. Dezember 2006 Obmann Ewald Grünzweil in der Boschhalle in Wels eine erfolgreiche Bilanz über das abgelaufene Vereinsjahr ziehen.
So sorgte die IG-Milch bei REWE wieder für österreichische Butter im Heidi-Gewand.
Vertreter der IG-Milch haben dutzende Versammlungen abgehalten, Verhandlungen und Gespräche absolviert, mit dem Bundeskanzler genauso wie mit Molkereidirektoren, Umweltorganisationen und Arbeitervertretern.
Das Aufzeigen der Problematik fragwürdiger Rinderimporte, die Bewusstseinsbildung über die Zerstörungskraft von Dumpingpreisen bei Milch für die Kulturlandschaft und Gesellschaft und den Stopp des Milchpreisverfalles verbucht die IG-Milch als ihren Erfolg. „Wir haben die Milch zu einem gesellschaftlichen Thema gemacht!“

Milchpreissturz gestoppt

„Vor 2 Jahren haben wir Regalpreise von 59 Cent für Trinkmilch hinnehmen müssen und weitere Senkungen angedroht bekommen, heute geht es auch mit 75 Cent“ so Grünzweil.
„Bei den Bauern kommen aufgrund unserer Arbeit 2 bis 3 Cent mehr Milchgeld an, was sogar die Molkereileute bestätigen.“

„Für das Jahr 2006 haben alle Experten einen Milchpreisverfall auf 22,5 Cent je kg vorausgesagt, weil das am freien Markt angeblich so sein muss. Wir haben heute 28 bis 30 Cent. Mindestens 40 Cent brauchen wir zum Überleben“, schloss Ewald Grünzweil.

Nur ein Milchpreis von 40 Cent sichert das Überleben der heimischen Milchbauern, so IG-Milch Obmann Ewald Grünzweil in seinen Ausführungen.

Voll besetzt war die Boschhalle in Wels bei der Jahreshauptversammlung der IG-Milch. Aus ganz Österreich kamen die Bäuerinnen und Bauern und demonstrierten damit die Stärke und Schlagkraft der IG-Milch.

40 Cent notwendig!

„40 Cent Milchpreis sind nicht Wunsch, sondern Notwendigkeit“ schlug Leo Steinbichler aus Vöcklabruck in die selbe Kerbe. „Wenn wir den Experten glauben, dass ein Betrieb nur mit mehr als 50 Kühen über-

GRUBER
Maschinenbau Otto Gruber GesmbH
5760 Saalfelden, Tel. 06582/72459
Internet: www.mb-otto-gruber.at
55 JAHRE

mit
GRUBER-LADEWAGEN
schonende Futterernte

Schubstangenfördersystem und nachlaufende Pick-up Trommel

- 4 Modelle 19 bis 30m³
- 5 Modelle 24 bis 45m³

LT 21

LT 40

Faironika war natürlich mit dabei auf der Jahreshauptversammlung, ist sie doch mitverantwortlich für den erfolgreichen Start von „A faire Milch“

leben kann, dann müssen wir heute noch 40.000 Milchbauern beim Arbeitsmarktservice anmelden!“ Der Konsument hat Sorge um die Kulturlandschaft, die Bauern und die Arbeitsplätze, und ist deshalb auch bereit, faire Preise im Handel zu bezahlen.
„Wir müssen dafür sorgen, dass der gerechte Lohn für die Bauernarbeit auch bei uns ankommt!“

„A faire Milch – ein voller Erfolg“

Über die erfolgreiche Einführung der Milchmarke „A faire Milch“ zog Projektleiter Ernst Halbmayr Bilanz: „Unsere Marke, die den Bauern 10 Cent mehr je Liter bringt wird deshalb zum Erfolg, weil wir das Denken tausender Milchbauern neu ausgerichtet haben: Das edelste aller Lebensmittel braucht einen fairen Preis“. Die IG-Bauern können mit ihrem unermüdlichen Einsatz glaubhaft vermitteln, dass nur mit fairen Preisen die einzigartige Form der heimischen Milcherzeugung gesichert werden kann. Mit „A faire Milch“ ist bewiesen, dass der Konsument nicht allein nach dem Preis kauft.
Für 2007 hat Halbmayr ein ehrgeiziges Ziel: „Wir wollen den Absatz verdoppeln und „A faire Milch“ zur bekanntesten Milchmarke in Österreich machen!“ Neben Spar, Zielpunkt, Nah&Frisch sowie Unimarkt stellt auch die OMV seit Ende November bei 400 Tankstellenshops „A faire Milch“ ins Regal. Damit ist „A faire Milch“ bereits in mehr Filialen erhältlich als jede andere bekannte Trinkmilchmarke. Weitere Handelspartner sind bereits in Aussicht.

EU-weit gemeinsam

Vertreter von Milchbauern von der Finnischen Grenze über Schweden bis nach Sizilien forderten in Grußworten zur Einigkeit. „Alle europäischen Milcherzeuger

Die Referate – auf unserem Bild Romuald Schaber, Vorsitzender von rund 23.000 deutschen Milchbauern im BDM – hatten einen gemeinsamen Nenner: Nur faire Bedingungen können auf Dauer die Landwirtschaft am Leben erhalten. Die derzeitige Agrarpolitik ist geprägt von den Interessen der Industrie und bedeuten das Aushungern der Landwirtschaft – modernes Sklaventum wird die Folge sein. Hier muss es einen gemeinsamen Schulterschluss aller Landwirte – auch über alle Grenzen hinweg geben, um gesunde Lebensmittel zu fairen Bedingungen zu produzieren.

Zahlreiche in- und ausländische Gäste (von links: Rudi Berli, Schweiz; Roberto Cavaliere, Italien; Ernst Halbmayr; Nils Lund, Dänemark und EMB-Präsident Romuald Schaber aus Deutschland) konnten begrüßt werden.

stehen mit dem Rücken zur Wand! Wir müssen dafür sorgen, dass das gegenseitige Ausspielen der Milchbauern durch die Milchindustrie ein Ende hat!"

Roberto Cavaliere aus Italien: „Wir können doch nicht ohne Bezahlung arbeiten! Mit dem gemeinsamen Kampf um einen fairen Preis in einem fairen Markt muss die desaströse Milchpolitik überwunden werden! Nirgendwo in Europa gibt es derzeit einen Existenz sichernden Milchpreis."
Rudi Berli aus der Schweiz, Niels Lund aus Dänemark und Romuald Schaber aus Deutschland bestätigten: „Wir wollen nicht moderne Sklaven werden, wie die Kaffee- und Kakaobauern in der Abhängigkeit von Industrie und Welthandel, deshalb werden wir gemeinsam unsere Interessen durchsetzen!"
Zu diesen Interessen gehört der Anspruch, die Mengenregulierung bei der Milcherzeugung in Bauernhand zu bekommen, wenn die europaweite Milchquotenregelung fallen sollte. „Wenn die Molkereien an Stelle des Staates bei der Mengenregulierung treten, kommen wir vom Regen in die Traufe und es werden Milchbauern in den Seitentälern und Ungunstlagen aus der Produktion gedrängt. Die Mengensteuerung gehört in Bauernhand."

„2007 muss das Jahr der Milchbauern werden!", legte Gastreferent Dr. Thomas Grupp aus Bayern die Stoßrichtung fest. Schließlich stünden europaweit für den Werdegang der Milchbauern bedeutende Entscheidungen an. In einer messerscharfen Analyse des europäischen Milchmarktes zeichnete er Möglichkeiten für die Milchbauern auf, sich aus der permanenten Abhängigkeit zu lösen.
„Zielgerichtetes Handeln, am Beispiel der IG-Milch muss letztlich zum Erfolg führen". Andernfalls gibt es künftig milch- und molkereifreie Zonen in Europa mit allen negativen Folgen für Kulturlandschaft, Lebensmittelsicherheit und Arbeitsplätze.
Laut Grupp ist es auch legitim, sich beim Bemühen um bessere Preise im Handel und bei der Milchindustrie auch einen Lieferstreik als allerletzte Möglichkeit im Talon zu halten.

Auf das Lachen nicht vergessen!
EU-Bauer Manfred Tisal, bekannt vom Villacher Fasching sorgte nach den ernsten Themen für Heiterkeit: „Was früher Bauernvertreibung hieß, nennt sich heute Agrarpolitik!"
Eine humorvolle, aber auch mit beißender Satire gewürzte Kurzvorstellung schloss der Kärntner Kabarettist anerkennend: „Mit Stolz werde ich euer Leiberl von der fairen Milch tragen." Die Stimmung im Saal war am Siedepunkt.
Auf den Seiten 8 und 9 findet ihr Auszüge aus dem Vortrag von Manfred Tisal.

An IG-Milch kommt keiner vorbei
In Sachen Milch komme man an der IG Milch einfach nicht mehr vorbei, was das Verdienst eines jeden Einzelnen der über 6000 Vereinsmitglieder sei, zeigte sich Obmann Günzweil am Ende der Veranstaltung überzeugt.

Eine süße Faironika bekam IG-Milch Chef Grünzweil – im Bild mit Gattin Natascha – zum 40. Geburtstag von seinen Kollegen überreicht.

VITAN - Ultraviol
Hoher Zellgehalt
- spez.Stoffe reduzieren die Zellzahl
- hohe Vitamin A und E – Gehalte schützen und stärken das Zell – und Epithelgewebe

VITAN - Kälber
Vita - fix
Der Grundstein für einen gesunden Rinderbestand
- Schnellwüchsige Kälber
- Gute Grundfutterverwerter
- Aus Naturprodukten

VITAN - Spezialfutter Ges.m.b.H.
Neue Heimatstraße 1, 5082 Grödig
Tel. 06246 / 7 22 08 - 0, Fax - 14
office@vitan.at www.vitan.at

EU-Bauer Tisal: Werde mit Stolz euer Leiberl tragen!

Ein EU-Bauer der ersten Stunde, Manfred Tisal, Moderator, Journalist, Kabarettist und Hauptattraktion im „Villacher Fasching" gab uns in Wels die Ehre. Er schaffte es, die harte Realität der Landwirtschaft durchaus mit Humor zu garnieren. Für viele Bauern und Bäuerinnen waren seine Worte Labsal, fast alle sahen in ihm einen Verbündeten für die eigenen Nöte und Wünsche. Gerade zum Jahreswechsel passten Tisals Worte und regten zum Nachdenken an.

Hier Ausschnitte aus seiner Rede:

„Wie ich heute hierher gefahren bin, bin ich bei einem Gasthaus vorbeigefahren. 30 Mercedes und ein VW-Käfer sind heraußen gestanden. Bauernhochzeit war und der Tierarzt war Trauzeuge. Jammern ist bei uns und in vielen Fällen auch eine Art von Strategie, um zum Recht zu kommen."

Ich erinnere mich an meine Jugendzeit und an die tägliche Speckjausn. Da hat es auch schon immer ein Spannungsfeld gegeben. Zwischen meiner Mutter und meinem Bruder. Er mochte nämlich keinen Speck. Ernährungstrends sind immer von der Nachfrage, dem Bedarf, dem Geschmack und der Vehemenz, mit der Publicity für bestimmte Produkte gemacht wird, abhängig. Denn wer nicht wirbt, stirbt. Fast Food zum Beispiel ist für mich wörtlich übersetzt ein schnelles Essen. Eine Frage des Tempos also, mit dem man ein Essen erhält und verzehren kann. Und schnell zubereitet und schnell gegessen wurde schon immer. Und Lightprodukte sind im Grunde genommen ja auch nur fett- und ballaststoffarme Speisen. Es ist also nichts Neues. Nicht das Produkt, sondern die Bezeichnung ist der Trend. Und auf die Frage, wie g'sund produzieren unsere Bauern, kann ich nur eine einzige Antwort geben. Wie g'sund wäre es für uns, würden unsere Bauern nichts produzieren? Wir würden heute nicht hier sitzen, denn wir wären schon alle verhungert. Ein bisschen bäuerlicher Fleiß steckt in allen, auch noch so künstlich gestreckten oder verlängerten Nahrungsmitteln. Es liegt also an uns allen, Bauern und Konsumenten, das Beste aus der derzeitigen Situation zu machen.

Wir müssen lernen, unsere Produkte nicht im Blickfeld von McDonalds und anderem konserviertem Mikro-Makro oder sonst irgendwelchen biotischen Produkten zu betrachten, sondern im Blickfeld der Bedürfnisse der Bürger des Landes, die auf gesunde, auf heimischem Boden gewachsene und produzierte Lebensmittel wert legen. Wir müssen uns dagegen wehren, dass z. B. g'schmackige Paradeiser im Interesse von Kompensationsgeschäften vernichtet werden, um geschmacklosen Glashaustomaten von irgendwoher in den Supermarktregalen Platz zu machen. Die Liste lässt sich x-beliebig lange fortsetzen. Ackerbau und Viehzucht darf nicht zu einem Sammelbegriff für teils spöttisch verächtliche und teils romantisierend-bewunderte städtische Vorurteile werden. Mir kommt oft vor, dass die Bauern in den Augen der Städter ein gesellschaftliches Ansehen auf der Stufe von Lehrerschaft und Müllabfuhr mit einem Schuss Eingeborenenromantik haben. Und ein bisschen Neid ist sicherlich auch dabei. Und betrachten wir einmal unseren Agrarmarkt. Ein Markt der Verrücktheiten. Was mehr werden müsste, wird weniger. Was abnehmen müsste, nimmt zu. Was eingeschränkt wird, weitet sich aus. Wenn stillgelegt wird, wird noch mehr produziert. Was billiger werden müsste, wird teurer und umgekehrt. Wo wenige wachsen sollen, müssen viele weichen. Wo zu viel produziert wird, wird die Intensivierung gefördert. Wo niemand schuld ist, ist jeder schuld. Das Verrückte ist normal und das Normale verrückt. Und noch etwas: Eine geplante Misswirtschaft unterscheidet sich von einer freien Marktwirtschaft schon fast gar nicht mehr.

Was früher einmal zur Zeit der Bauernkriege „Vertreibung der Bauern von ihren Höfen" genannt wurde, nennt sich heute schlicht Agrarpolitik. Das geht so weit, dass sich heute unsere Bauern vom „Green" eines Golfplatzes besser ernähren können als vom Ertrag ihrer Produkte. Ich vergleiche die derzeitige Situation immer mit dem Mond. Der Bauer hat einen Hof und der Mond hat auch einen. Wenn nur mehr der Mond einen hat, dürfte der derzeitige Strukturwandel in der Landwirtschaft abgeschlossen sein.

Ökologischer Landbau wird erwartet, das Ökonomische daran hat je nach Art der politischen Verhältnisse andere Gesetze:

Wenn wir uns nicht dagegen wehren, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis man eine Kuh als in der Wartung sehr aufwändigen technisch unterentwickelten autokinetischen Milchtank, mit Zapfanlagen auf niedrigem technologischem Niveau bezeichnen wird. Und dem sind wir alle verpflichtet, entgegenzuwirken. So lange jedoch eine Kuh auch auf zwei Beinen stehend nicht umfallen kann, weil sie von der EU so gestützt wird, ist die Sinnhaftigkeit bäuerlicher Arbeit für viele in Frage gestellt.

Qualität hat ihren Preis und einen hohen Stellenwert bei den Konsumenten. Auf diese gilt es aufmerksam zu machen. Dabei hilft ein altes Sprichwort: Was nichts kostet, ist auch nichts wert. Unsere guten bäuerlichen Produkte – und ich schließe keines aus – dürfen nicht zu einer billigen Mas-

Als Gastredner bei der Jahreshauptversammlung konnte auch der als „EU-Bauer" bekannte Moderator, Journalist und Kabarettist Manfred Tisal gewonnen werden.

Mit teils humorvollen und sehr pointierten Worten brachte Manfred Tisal die Situation der Landwirtschaft auf den Punkt. Er nahm sich kein Blatt vor den Mund – sondern zeigte die Schwächen und Fehler der derzeitigen Agrarpolitik klar auf.

senware verkommen, von der weder der Erzeuger noch der Verbraucher gut leben kann.
Und schon gar nicht darf uns die Agrarbürokratie sauer aufstoßen. Soweit darf es nicht kommen. Wir müssen mit unseren gesunden Produkten sozusagen für eine basische Pufferung sorgen und die alkalische Gegenreaktion muss von der Basis, also von den Bauern, kommen. Lassen Sie mich noch etwas zum Thema BSE sagen. Für mich als Österreicher heißt BSE noch immer Bauer sucht Ehefrau. Und mir scheint, es wurde im Interesse europäisch-marktwirtschaftlicher Überlegungen unterbunden, allen anderen Europäern sagen zu können, dass unsere Produkte auch BSE sind. Nämlich: Bestens, sicher und einzigartig. Wenn alle, mit diesem Bewusstsein ausgestattet, zum Besteck greifen, dann wird es auch eine Zukunft für unsere Landwirtschaften geben.
Lassen Sie mich den Begriff Landwirtschaft von heute einmal anders definieren. Nämlich als die Kunst, als eigener Herr auf freiem Grund zu stehen und Lebensmittel für andere zu erzeugen, ohne selbst dabei zu verhungern. Und dazu wünsche ich euch Bauern im Interesse aller, die eure Produkte schätzen, verspeisen und hervorragend verdauen können, alles Gute."

„EU-Bauer" Manfred Tisal kann auch im Internet besucht werden: www.tisal.at

Das Erfolgreiche

RINDER GENUSS PLUS

- für Hochleistungstiere
- mit Lebendhefe und viel Zink
- für Fütterungsautomaten

Die Fruchtbaren

TKM und TK – PHOS PLUS

- zur Steigerung der Fruchtbarkeit
- mit ß - Carotin

Rivital - Spezialfutter GmbH
Neue Heimat Str. 1, 5082 Grödig
Tel.: 06246 / 74253 -0 Fax: DW 14
office@ramikal.at www.ramikal.at

Keine Information, keine Argumente.
So geht man mit Milchbauern nicht um!

Preissenkung für Berglandbauern: So nicht!

In einem mehrseitigen Schreiben wurde den Berglandbauern am heiligen Abend eine Preisanpassung angekündigt. Dabei handelt es sich um eine massive Milchpreissenkung von 2,2 Cent netto mit 1. Jänner 2007.

Keiner der im Lieferantenbrief zu Wort kommenden bäuerlichen Funktionäre hat die Preissenkung ehrlich angesprochen oder erklärt. Lediglich bei genauem Vergleich der Milchgeldanlageblätter war die „Bescherung" erkennbar.

Anfang Jänner bildete sich eine Protestwelle von Berglandlieferanten: MilchbäuerInnen vom Milchhof Leoben protestierten in einem von rund 70 Lieferanten unterzeichneten Brief an Obmann Haimberger gegen die Preissenkung.

Dehenhof
Werbung & Promotion

St. Johann - Dehendorf - Schaidlberg 8 • A-3352 St. Peter in der Au
Tel: +43 (0)7477 / 42 5 22 • Fax: DW 10 • email: office@dehenhof.com • site: www.dehenhof.com
Ihr Textilspezialist und Werbemittelprofi!

Gleichzeitig erreichten die Leobener eine außerordentliche Generalversammlung des Milchhofes Leoben, bei dem mit großer Mehrheit der eindeutige Beschluss gefasst wurde, die Milchpreissenkung abzulehnen. Der Vorstand des Milchhofes wurde beauftragt, in Verhandlungen mit der Bergland die Preissenkung rückgängig zu machen.
Rund 270 Berglandlieferanten aus der Oststeiermark haben sich dem Protestbrief der Leobener solidarisch angeschlossen. In Kärnten hat die protestierenden Bergländer sogar der Kammerpräsident Wutscher per Unterschrift unterstützt. Dieser ist selbst Berglandlieferant und der Vorsitzende des Milchbeirates in der Präsidentenkonferenz.
Bei der Genossenschaft Milchunion Alpenvorland haben sich rund 800 Lieferanten formiert und forderten statutengemäß mit den Unterschriften von mehr als 25 % der Mitglieder ebenfalls eine außerordentliche Generalversammlung, die bis Mitte März abgehalten werden muss.
Die IG-Milch hat der Berglandmilch Mitte Jänner einen offenen Brief mit einer Fristsetzung für die Rücknahme der Preissenkung übermittelt.

Die Lieferanten fordern eine Rücknahme der Preissenkung.

Wir teilten der Berglandmilch unter anderem mit:

Die Berglandmilch hat im Laufe des Jahres 2006 die Umstellung auf die kostenintensivere gentechnikfreie Produktion mit 1 Cent netto abgegolten, diesen Zuschlag für die Mehrkosten aber im Grundpreis inkludiert. Somit ist ihre Darstellung, es würde im Jänner 2007 ein höherer Milchpreis als im Jänner 2006 ausbezahlt, nicht haltbar.

Wir können Ihnen den Vorwurf nicht ersparen, dass Sie bewusste Irreführung der Öffentlichkeit und vor allem der Genossenschaftsmitglieder betreiben.
Zusammen mit der Art der Kommunikation der massiven Milchpreissenkung, die von bäuerlichen Funktionären den Lieferanten verschwiegen wurde, ist die Vorgangsweise der Bergland-Spitzenfunktionäre geeignet, das Ansehen des bäuerlichen Genossenschaftswesens und das Vertrauen in bäuerliche Funktionäre schwer zu schädigen.

Der Gesinnungswandel des österreichischen Handels im letzten Jahr, wo beispielsweise unter dem Titel „Hausverstand" die Abkehr von ruinösen Preisschlachten beschworen wird, den österreichischen Lieferanten eine faire Behandlung zugesagt wird und die Regalpreise deutlich angehoben wurden, stimmt mit den Berichten vieler österreichischer Molkereien über erfolgreiche Preisabschlüsse überein.

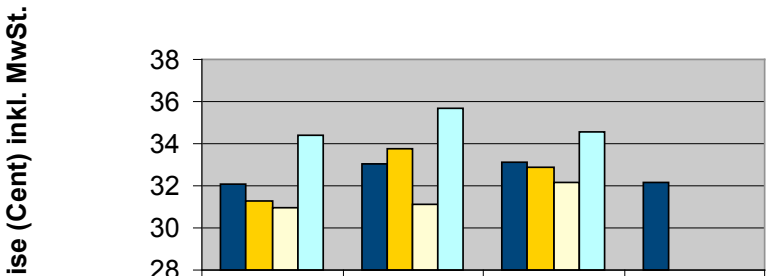
Die Argumentation der Berglandmilch vor diesem Hintergrund einer hervorragenden Marktlage ist absolut nicht haltbar.

Es kam zwar von Obmann Haimberger pünktlich eine Antwort mit einem Gesprächsangebot, es stellte sich aber im telefonischen Kontakt heraus, dass weitere Gespräche keinen Zweck gehabt hätten.
Am 30. Jänner 2007 hat daher die IG-Milch mit BäuerInnen aus ganz Österreich die Berglandlieferanten bei einer Protestkundgebung vor der Berglandmolkerei in Aschbach /NÖ unterstützt.

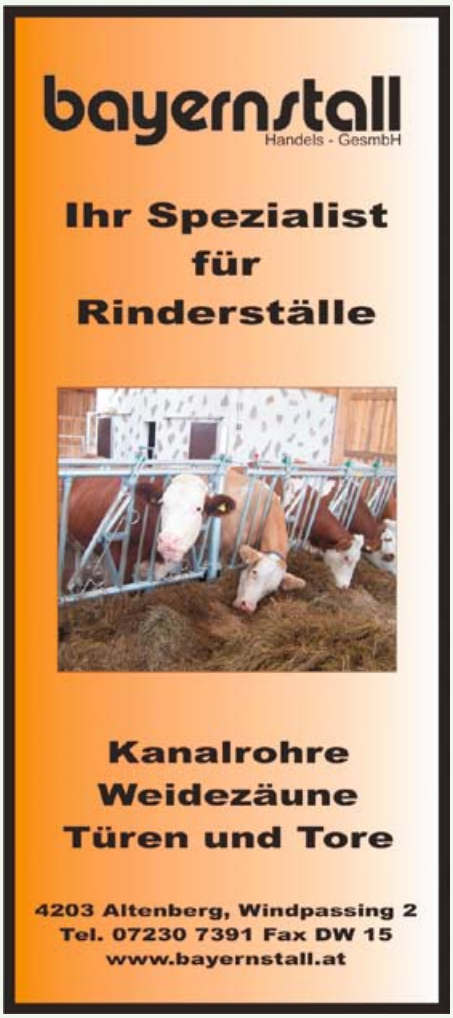
Bitte auf Seite 12 weiterlesen

Milchpreisvergleich Bergland 2004-2007

Hinweis: Zahlen ab dem 2. Quartal 2006 sind um den Genfreicent bereinigt!



	2004	2005	2006	2007
1. Quartal	32,05	33,06	33,1	32,13
2. Quartal	31,3	33,76	32,86	
3. Quartal	30,93	31,12	32,17	
4. Quartal	34,4	35,65	34,56	



Berglandmilch senkt den Milchpreis

Worum geht es ?

Die Berglandmilch hat mit 1. Jänner 2007 den Milchpreis für ihre LieferantInnen um 2,2 Cent netto abgesenkt. Das ist wesentlich mehr als die saisonale Schwankung der letzten Jahre.

Warum können wir das nicht akzeptieren?

Das ist ein schwerer, existenzbedrohender Verlust, den die BerglandlieferantInnen hinzunehmen hätten. In der Folge kommen alle österreichischen Molkereien unter Zugzwang und die Milchpreisspirale geht wieder nach unten los. Andere Molkereien (Alpenmilch, Käsehof...) haben die Milchpreise erhöht und können dies durch den Schritt der Berglandmilch nicht durchhalten, weil spätestens bei der nächsten Preisrunde mit dem Handel die Berglandmilch unterbieten kann. Für die NÖM-LieferantInnen kommt es durch die garantierten Durchschnittspreise automatisch zu einer Preissenkung.

Der österreichische Handel hat inzwischen millionenschwere Werbekonzepte entwickelt, spricht von „Hausverstand" und gesteht den österreichischen Lieferanten gerechte Preise zu. Zusätzlich sind die Regalpreise für Milchprodukte deutlich, bis über 10% gestiegen. Der europäische Milchmarkt ist höchst positiv und die Anlieferung europaweit gering. Dies wird auch durch bayrische Meldungen bestätigt. Vor diesem Hintergrund ist die Preissenkung der Berglandmilch nicht argumentierbar. Weiters haben die BerglandlieferantInnen die Entschädigung für die gentechnikfreie Produktion in Höhe von 1 Cent verloren.

Was kritisieren wir besonders?

Die Berglandmilch hat ihren Lieferanten in einem Schreiben zu Weihnachten die Preissenkung verschleiert. Die bäuerlichen Funktionäre haben nicht das Rückgrat gehabt, ihren Mitgliedern die Preissenkung mitzuteilen und zu erklären. Nein, es wird weiterhin argumentiert, dass dieser Auszahlungspreis höher ist als im Vorjahr, was aber nachweislich die Unwahrheit ist. Mit dieser Vorgangsweise wird das Vertrauen in ein bäuerliches Genossenschafts- und Funktionärswesen schwer geschädigt.

Was fordern wir?

Die Rücknahme der Preissenkung und die Weitergabe der erhöhten Regalpreise!
Dass wir ordentlich von unserem Unternehmen informiert werden, denn wenn sich die Bergland den Gencent nicht mehr leisten will oder kann, muss man uns auch darüber informieren.

Was ist schon geschehen:

Über 1500 BerglandlieferantInnen haben bereits per Unterschrift bekundet, die Preissenkung nicht widerstandslos hinzunehmen.

Was ist zu tun?

Wir bitten euch, zusammenzustehen und mit uns diese Auszahlungspolitik abzulehnen, um so den Druck gegenüber dem Vorstand der Bergland weiter aufrecht zu erhalten.

BAYERN Batterie
FIAMM
BATTERIEN
IGB Industrie und Gewerbebatterien
Bayern Batterie
Karl Rumersdorfer
Wiener Straße 161
4020 Linz
Tel.: 0732 | 343303
Fax: 0732 | 348348
Mobil: 0664 | 50 19 186

Damit die heimische Landwirtschaft nicht zu einer Einbahnstraße für die Genossenschaften wird, müssen die Funktionäre in den jeweiligen Gremien funktionieren. Da die Spitzenfunktionäre der Berglandmilch nicht das Rückgrat hatten, ihre Mitglieder über die Preissenkung genau zu informieren und dazu stichhaltige Argumente zu liefern, sah sich die IG-Milch dazu genötigt Protestmaßnahmen zu ergreifen. Nur durch massiven Druck auf den Vorstand kann diese Geschäftspolitik gestoppt werden.

Kennst du eigentlich die Statuten deiner eigenen Molkereigenossenschaft? Diese kann übrigens jedes Mitglied von seiner Genossenschaft anfordern!

Wie weit sind unsere Genossenschaften von ihren Mitgliedern entfernt?

Im Zuge der massiven Milchpreisabsenkung von Berglandmilch stellte sich vielen MilchlieferantInnen die Frage, ob wir immer tatenlos diese Entscheidungen hinnehmen müssen. Noch dazu wenn die Handelsketten deutliche Preiserhöhungen in den Regalen durchgeführt haben und alle Molkereien von positiven Handelsabschlüssen berichten.
Von der Berglandführung wurde der Aufschrei ihrer Mitglieder eher lapidar kommentiert: „Es ist ja genug Zeit, das Unternehmen zu wechseln wenn jemand mit der „Milchpreisanpassung“ nicht zufrieden ist“. Und 95% der Lieferanten wären ohnehin mit der Preissenkung einverstanden.
„Eure Milch haben wir in 10 Tagen verarbeitet“, wurde den Leobener MilchlieferantInnen mitgeteilt, um ihnen zu zeigen wie unwichtig sie für die Berglandmilch sind.
Raiffeisen würde sich im Grab umdrehen, wenn er wüsste, wie im Jahr 2007 mit Mitgliedern umgegangen wird! Mit Mitgliedern, die auch in den schwierigen Zeiten zur Berglandmilch gestanden sind und nicht gewechselt haben, um das Unternehmen durch Milchgeldverzichte wieder nach oben zu bringen!
Ändern werden wir Bäuerinnen und Bauern ohnedies nichts – so empfanden es sicherlich so manche beim Lesen des weihnachtlichen Rundschreibens der Bergland.
Dennoch haben sich viele BerglandlieferantInnen ein Herz genommen, die Statuten der Genossenschaft zur Hand genommen und geprüft, ob man nun wirklich so tatenlos zusehen muss.
Die Möglichkeiten erscheinen auf den ersten Blick gering und in Hinsicht auf eine Rücknahme der Milchpreisabsenkung vielleicht aussichtslos, dennoch bietet der Weg über außerordentliche Generalversammlungen mit fix vorgegebenen Tagesordnungspunkten und Abstimmungsaufforderungen eine Chance und hat doch eine eigene und besondere Brisanz.
In einzelnen Primärgenossenschaften der Berglandmilch werden bedingt durch ihre Größe (über 1.000 Mitglieder) lediglich Delegiertenversammlungen als Generalversammlungen abgehalten, wo das einzelne Mitglied weder anwesend sein darf noch stimmberechtigt ist.
Die Feststellung, dass die Berglandmilch ausschließlich in Bauernhänden liegt, ist damit immer mehr eine theoretische Angelegenheit. Noch dazu, wenn Delegierte selbst nur einmal im Jahr ihrem Obmann eine „Generalvollmacht“ erteilen, mit der er (sie) im siebenköpfigen Vorstand der Bergland alleiniges Stimmrecht für seine gesamte Genossenschaft ausüben darf.

Wie weit die Berglandmilch von ihren Mitgliedern tatsächlich entfernt ist, wird sich darin zeigen, wie sie mit den Ergebnissen der außerordentlichen Generalversammlungen in den Primärgenossenschaften umgehen wird.

Derzeit steht nur fest, dass die Vorgangsweise in den letzten Wochen des alten und den ersten Wochen des neuen Jahres nicht unbedingt vertrauensbildende Maßnahmen waren, welche die Berglandmilch ihren Mitgliedern (Eigentümern?????) entgegen gebracht hat. Dem Ansehen des Genossenschaftswesens hat die Berglandführung keinen guten Dienst erwiesen!

Wie gut sind deine Interessen in deiner Molkereigenossenschaft vertreten?

office@ig-milch.at

Milchmädchen-rechnungen

„Metro legt die Preise flach“ lautete ein Angebot im Jänner: Berglandmilch-Gouda zum Kilopreis von 2,79 € netto. Kann da noch ein ordentlicher Milchpreis übrig bleiben?

Die Gmundner Milch schenkt beim Kauf von 1 Packung ESL (länger-frisch)-Milch ein Packerl dazu. Bei soviel Großzügigkeit wäre doch auch eine Milchpreisanhebung machbar!

185.000 Euro betragen die Aufwendungen der Berglandmilch für die 7 bäuerlichen Mitglieder im Vorstand. Das sind monatlich 2200 Euro pro Kopf. Dürfen die Berglandlieferanten für dieses Geld eine aufrichtige und ehrliche Behandlung durch ihre Vertreter erwarten?

Preisvergleiche Österreich-Deutschland: Wo bleibt die Differenz?

Ähnliche Bauernmilchpreise bei verschiedenen Regalpreisen

Die Grafik auch der nächsten Seite unten zeigt die Milchpreisentwicklung im Regal seit Bestehen der IG-Milch.
Österreichische Konsumenten sind in hohem Ausmaß bereit, für heimische Produkte mehr auszugeben.
Die Tatsache, dass österreichische Molkereien trotz des deutlich höheren Regalpreisniveaus nicht in der Lage sind, mehr auszuzahlen, bereitet uns große Sorgen. Denn wo bleibt die Differenz zwischen dem, was der Konsument ausgibt und dem Milchpreis, der bei uns ankommt?
Die Tabelle nebenan zeigt die Regalpreise bei Aldi für Deutschland bzw. Hofer in Österreich. Bei allen Produkten gibt es eine deutliche Differenz.
Jedoch ist offensichtlich österreichischer Käse trotzdem in Deutschland auf österreichischem Preisniveau absetzbar.

PREISVERGLEICH	ALDI	Hofer	DIFFERENZ
Frischmilch 3,5 %	€ 0,55	€ 0,75	**36 %**
Frischmilch 1,5 %	€ 0,49	€ 0,59	**20 %**
Butter 250 g	€ 0,75	€ 1,09	**45 %**
Schlagrahm 1000 g	€ 1,75	€ 2,76	**57 %**
Biomilch 3,5 %	€ 0,79	€ 0,95	**20 %**
Bergkäse österr.	€ 6,59	€ 6,99	**6 %**

Übrigens GÜLLE ...

Seit etwa 30 Jahren verwenden tausende Schweizer Bauern (und nicht nur die) das homöopathische Mittel **Biplantol Plus** als Güllezusatz. In Österreich kaum bekannt, wirkt dieses biologische Mittel hervorragend. Das Schweizer Forschungsinstitut für biologischen Landbau in CH-5070 Frick kommt nach Versuchen, die über 20 Jahre andauerten, zu dem Ergebnis:

Bei rund 50% weniger Aufwand an Dünger und Energie und 97% weniger Pestizideinsatz lagen die Anbaubeträge über 21 Jahre im Durchschnitt nur um 20% niedriger.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

- Deutliche Geruchsminderung
- Deutlich verbesserte Fließfähigkeit
- Minimale Schwimmschicht
- Keine Veränderung der Gülleinhaltsstoffe
- Sichtbar besseres Wachstum und erhöhte Futterqualität
- Bis zu 100% Einsparung von hoffremdem Dünger
- Geringerer Arbeitsaufwand im Stall

Die genauen Ergebnisse mit einzelnen Einsparungspotentialen können im Internet unter www.pantoplant.de/left_forschung.htm und www.kuehberger.at unter Punkt „Informationen“ nachgelesen werden.

Vortrag im Rahmen der BGSU-Versammlung:
Freizeitcenter Köstendorf, 6. März 2007, 20.00 Uhr
Vortragender DI(FH) phys. Rolf Würthle – Erzeuger

Auf Ihr Erscheinen freut sich Firma
Kühberger Handelsagentur GmbH, Wien – Importeur
www.kuehberger.at, www.biplantol.at
e-mail:
office@kuehberger.at
Fax: 01/969 83 04
mobil: 0699/11 60 39 70

BIPLANTOL®
Homöopathie für Pflanzen

Mitgliedsbeitrag:

Welche Leistungen erbringt die IG-Milch?

Ausgangssituation bei Gründung der IG-Milch:

- Ruinöse Preisaktionen des Handels auf dem Rücken der Bauern
- Prognostizierte 22 Cent Milchpreis aufgrund der Agrarreform
- Laufende Senkungen des Bauernmilchpreises
- Keine Reaktion von Bauern und Bauernvertretung

Seit der Gründung der IG-Milch:

- Preisverfall gestoppt! Unermüdlicher Einsatz für 40 Cent Bauernmilchpreis!
- Vermarktungsprojekt „A faire Milch“, Zuschlag für Projektteilnehmer
- Zeitung, Informationen, Veranstaltungen
- Aufklärung der Öffentlichkeit über Anliegen der Milchbauern
- Milch ist ein gesellschaftspolitisches Thema geworden
- Einsatz für gerechte Ausgleichszahlungen im ÖPUL

Warum wurde der Mitgliedsbeitrag angehoben?

Die Generalversammlung hat am 3. Dezember 2006 einen Mitgliedsbeitrag von 50 Euro plus 5 Euro für die europäische Zusammenarbeit festgelegt. Mit diesem Beitrag wird gesichert, dass die IG-Milch als eigenständige und direkte Milchbauernvereinigung auch für das heurige Jahr 2007 die Interessen der Milchbauern vertreten kann. Wir wollen weiterhin unsere Unabhängigkeit bewahren und nur Eeuch Mitgliedern gegenüber verpflichtet sein und keinem anderen Geldgeber. Für 2007 stehen große Aufgaben bevor. (Quotenregelung, Vermarktung usw...) Für diese Aufgaben wollen wir im vollen Umfang gerüstet sein.

Wofür wird das Geld verwendet?

- Büro mit 2 Halbtagskräften
- Zeitung, Porto, Telefon, Druckerei
- Jahreshauptversammlung, Messen, Werbematerial
- Pressekonferenzen, Reisekosten
- Werbetafeln, Transparente.....

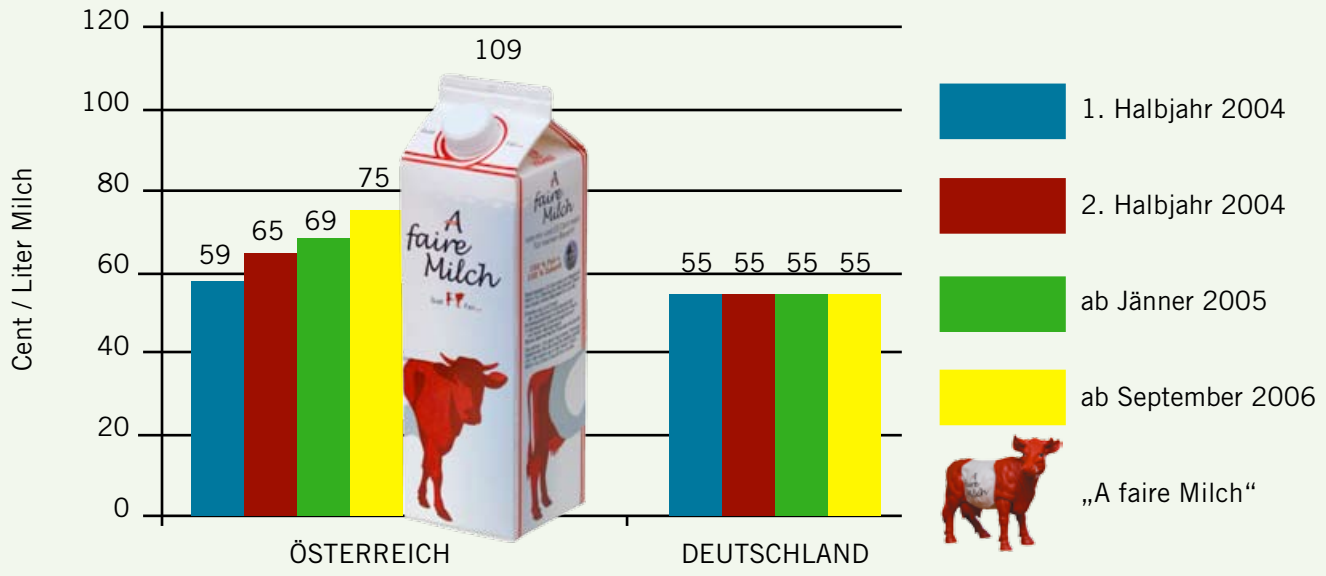
Zahlt sich die Mitgliedschaft aus?

Jeder kann sich aus der Abbildung unten und aus der positiven Abweichung des Milchpreises von der Prognose ausrechnen, ob die Gründung der IG-Milch sinnvoll war. Beim Projekt „A faire Milch“ hat jeder die Gelegenheit, sich zu beteiligen und einen Bonus abzuholen. Der Mitgliedsbeitrag bei der IG-Milch ist eine hochprofitable Anlage!

Wir bitten euch, uns bis spätestens **ENDE MÄRZ** umseitige Einzugsermächtigung zu erteilen.
Den Mitgliedern ohne Einzugsermächtigung müssen wir zusätzlich 10 € verrechnen, da der Verwaltungsaufwand enorm ist.

Wir ersuchen euch, uns weiterhin in unserer Arbeit zu unterstützen, denn nur gemeinsam können wir das Ziel „40 Cent Bauernmilchpreis“ erreichen.

Regalpreise für Trinkmilch seit Bestehen der IG-Milch



Beitrittserklärung

Ich trete dem **Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern (IG-Milch)** bei und erkläre mich hiermit bereit, diesen mit einem jährlichen Beitrag von € 55,00 mittels Dauerauftrag (unten) bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon, Fax: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Kontonummer: 02600010488, BLZ: 20334 Sparkasse Mühlviertel West

ABBUCHUNGSAUFTRAG

Zahlungsempfänger: **Verein österreichischer Grünland- und Rinderbauern (IG-Milch)**

Zahlungspflichtiger: .....

Konto-Nr. d. Zahlungspflichtigen: ..... BLZ: .....

Verwendungszweck: **Mitgliedsbeitrag IG-Milch**

Abbuchungsauftrag für Lastschriften-Eröffnung

Das kontoführende Kreditinstitut wird hiermit widerruflich beauftragt, die von oben genanntem Zahlungsempfänger ausgefertigten und zu Einzug über mein (unser) Konto bestimmten Lastschriften zu nachstehend angeführten Bedingungen durchzuführen. Ich / Wir habe(n) den Zahlungsempfänger von der Erteilung dieses Auftrages an das kontoführende Kreditinstitut verständigt.

Bedingungen:

- Dieser Auftrag ist widerrufbar.
- Die vom Konto abzubuchenden Beträge unterliegen keiner betragsmäßigen Beschränkung.
- Das kontoführende Kreditinstitut ist berechtigt, Lastschriften zurückzuleiten, insbesondere dann, wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Teilzahlungen sind nicht zu leisten.
- Das kontoführende Kreditinstitut ist berechtigt, diesen Auftrag nicht mehr durchzuführen. wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. In einem solchen Fall wird der Zahlungsempfänger verständigt.
- Durch die Weitergabe dieses Auftrages an den Zahlungsempfänger entsteht für das kontoführende Kreditinstitut keine Haftung.
- Der (Die) Auftraggeber kann (können) gegenüber dem kontoführenden Kreditinstitut keine Einwendungen gegen Belastungen, die im Rahmen dieses Auftrages erfolgen, geltend machen. Einwendungen, die sich auf das der Lastschrift zugrundeliegende Rechtsgeschäft beziehen, sind zwischen dem (den) Auftraggeber(n) und dem Zahlungsempfänger direkt zu regeln.
- Ein Widerruf des Auftrages gilt ab dem Zeitpunkt des Einlangens beim kontoführenden Kreditinstitut. Der (Die) Auftraggeber hat (haben) den Zahlungsempfänger gleichzeitig zu benachrichtigen.
- Im Übrigen gelten die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der österreichischen Kreditunternehmungen“.

..... Ort / Datum

..... Unterschrift des (der) Zahlungspflichtigen

Bitte den Abbuchungsauftrag ausschneiden und bis Ende März an das IG-Milch-Büro senden.
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30.

Das Ziel heißt „40 Cent Bauernmilchpreis“ – so die IG-Milch-Bauern bei ihrer Arbeitstagung.

Arbeitstagung am 12. Jänner: Mit Volldampf ins neue Jahr!

Vorstandsmitglieder und Regionalverantwortliche der IG-Milch aus ganz Österreich nahmen an der Tagung am 12. Jänner teil. In einer ganztägigen Arbeitssitzung sind die Schwerpunkte für 2007 festgelegt worden.

Ziel:
40 Cent Bauernmilchpreis!

Themenschwerpunkte:

1.) „A faire Milch“:
Erfolgsgeschichte fortsetzen!
Als Ziele für 2007 wurden die Verdoppelung des Absatzes festgelegt und wir wollen „A faire Milch“ zur bekanntesten Milchmarke in Österreich machen. Mit dem enormen Einsatz unserer Mitglieder in den Regionen sind wir auf einem guten Weg. Werbeaktionen werden wir in bewährter Weise fortsetzen. Es sind viele neue Ideen von den Regionalverantwortlichen eingebracht worden, mit denen wir vielleicht im Laufe des Jahres überraschen können.

2.) Optimierung unseres Organisationsaufbaus.
Wir sind von Burgenland bis zur Schweizer Grenze gut organisiert. Im März werden Obmann Grünzweil und Ernst Halbmayr unsere Mitglieder in Vorarlberg besuchen, die mit zu den Gründungsvätern gehören. Die IG-Milch ist ein Netzwerk, das derzeit erfolgreich nach der „Guerilla-Taktik“ arbeitet. Das System mit den Regionalverantwortlichen wollen wir weiter verbessern, neue Mitstreiter gewinnen und Zuständigkeiten optimal aufteilen. Auch die häufigere Information der Mitglieder haben wir uns zum Ziel gesetzt.
Dazu gehört, dass wir euch durch ein öfteres Erscheinen der Zeitung die Geschehnisse aktueller ins Haus bringen wollen.

3.) Europäische Zusammenarbeit im EMB
Siehe Bericht EMB und BDM/Deutschland auf den Seiten 18 und 19.

4.) Wichtige Termine 2007, im „Jahr der Milchbauern“
Wir wollen euch schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass der 1. Juni, der Weltmilchtag ein zentraler Termin für unser Vermarktungsprojekt sein wird. Bitte streicht euch diesen Tag schon jetzt rot im Kalender an, und versucht, ihn für unser gemeinsames Anliegen freizuhalten!

IG-Milch in intensiver Zusammenarbeit mit dem European Milk Board (EMB)

Europaweit wird 2007 sehr wichtig werden. Vorbereitungen für grundlegende Veränderungen sind in allen Mitgliedsländern des EMB sehr weit fortgeschritten. Durch die Koordination zwischen den einzelnen Ländern können wir unsere Stärken gegenseitig ergänzen und ein gemeinsames Vorgehen gewährleisten.
Der BDM in Deutschland hat in seiner Generalversammlung in Berlin für Oktober 2007 das Ultimatum für 40 Cent Bauernmilchpreis gestellt.
Die europäischen Partnerländer werden bis dahin Optionen für eine Unterstützung fertig haben und umsetzen.
Inzwischen bedarf es einer klaren Aufarbeitung der Problematik der europäischen Milchbauern. Milchindustrie und Politik können wir aus der Verantwortung für Arbeitsplätze, Kulturlandschaft und unser Überleben nicht entlassen!
In der Diskussion über das Auslaufen der Quotenregelung nach 2014 haben die Betroffenen, nämlich die Milchbauern einen Anspruch darauf, ihre Zukunft mitzuentscheiden. Der Auftrag zur Beendigung der Quotenregelung kommt von den „Global Playern“ der Milchindustrie, die mit billigem „Rohstoff“ am Weltmarkt mitmischen wollen. In der Politik finden diese Konzerne offene Ohren.
Für die Halbzeitbewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2008, den so genannten „health check“ gibt es heute schon die Sprachregelung eines Quotenausstieges 2014. Vorschläge für eine Verlängerung oder einer Verbesserung der Quotenregelung werden derzeit anscheinend von niemand mehr in die Diskussion eingebracht.
Milchbauern haben dringenden Handlungsbedarf, damit die Quote nicht sang- und klanglos in die Hände der Milchindustrie fällt und damit ein weiterer Steuerungsapparat gegen die Milchbauern aufgebaut wird. Ein Mengenregulativ ist unabdingbar, um das Wechselspiel zwischen Angebot und Nachfrage zu steuern. Der Steuerknüppel des Regelapparates gehört in Bauernhand!
Die Milchindustrie würde ohne Kompromiss eine Mengenausweitung mit klaren Vorteilen für günstige Produktionsstandorte umsetzen, sobald die Quote fällt.

Im EMB werden wir versuchen, eine Lösung dieses Problems auf europäischer Ebene herbeizuführen. Die Quote ist die Lebensader unserer Familienbetriebe, für die wir eine gute Zukunft wollen.

Im EMB werden die Probleme der Milchbauern in Europa gemeinsam bei den Hörnern gepackt und es wird versucht eine Lösung auf europäischer Ebene zu erzielen, um den landwirtschaftlichen Betrieben auch in Zukunft das Überleben zu sichern. Gesunde Familienbetriebe statt Agrarindustrie ist das Ziel.

Aufbruchstimmung bei der Versammlung deutscher Milchbauern in Berlin

BDM-Bundesversammlung in Berlin: Deutsche Milchbauern machen ernst

„Ohne Preiserhöhung versiegt ab Oktober die Milch“

Ende Jänner lud der Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) zur Mitgliederversammlung nach Berlin.
Unter dem Motto „Milchbauern demonstrieren Geschlossenheit“ riefen über 2100 Teilnehmer 2007 zum Jahr der Entscheidung aus.
Zwei richtungsweisende und einstimmig verabschiedete Beschlüsse legten die Rahmenbedingungen für das weitere Vorgehen im Kampf um einen existenzsichernden Milchpreis fest:

- Forderung nach einem Milchpreis von 40 Cent mit Wirkung zum 1. Oktober 2007. Über ein dem BDM erteiltes Verhandlungsmandat soll diese Forderung durchgesetzt werden. Sollte keine Mitwirkung der Milchindustrie bis zum 1. Oktober 2007 feststellbar sein, drohen die Milcherzeuger deutschlandweit mit einem unbefristeten Milchlieferboykott.
- Sobald die zuständigen Behörden der Gründung des BDM Milch Board zugestimmt haben, werden die Verhandlungsmandate an die Mitglieder ausgegeben. Dabei übergibt der das Verhandlungsmandat unterzeichnende Landwirt dem BDM eine Verhandlungsvollmacht. Diese werden im BDM Milch Board gebündelt, der damit zum Sammelbecken (Pool) aller teilnehmenden deutschen Milcherzeuger wird. Die Vertreter des BDM Milch Board werden zukünftig mit der Milchindustrie verhandeln. Ziel sind Verhandlungen auf fairer Basis und gleicher Augenhöhe - bis zur Durchsetzung der 40-Cent-Forderung.

Wichtig ist dabei nach Aussage des BDM, dass das weitere Vorgehen in Koordination mit dem European Milk Board (EMB) erfolgt, d.h. in Abstimmung mit den Milcherzeugern in den europäischen Nachbarländern.

Landwirtschaftliche Solidargemeinschaft ohne historisches Beispiel

Beide Entscheidungen wurden von den 2.100 anwesenden Mitgliedern ohne Gegenstimme beschlossen. BDM-Präsident Romuald Schaber bezeichnete den BDM als landwirtschaftliche Solidargemeinschaft, wie es sie in Deutschland in dieser Form bisher noch nie gegeben hat. Das Jahr 2007 sieht Schaber als Scheideweg hin zu einem partnerschaftlichen Umgang aller am Markt beteiligten Parteien. Ängste und Sorgen der Verbraucher zerstreute der BDM-Vorsitzende: **„Nichts kostet unsere Gesellschaft mehr als zu niedrige Milchpreise.“**

DER WEG IN DIE ZUKUNFT...

…mit dem Konzept von SCHAUMANN.

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
H. W. SCHAUMANN GmbH & Co KG
Jakob-Fuchs-Gasse 25-27
2345 Brunn/Gebirge
Tel: 02236/31641 (Fax-DW 49)
info@schaumann.at

SCHAUMANN – Erfolg im Stall

40 Cent Nettomilchpreis – europaweit gemeinsames Ziel!

Findet ihr die Unterschiede auf den abgebildeten Werbetafeln?
Ja! Richtig!. Es sind verschiedene Varianten für die Schweiz, Deutschland und Österreich und sie stehen schon zehntausendfach, um auf das gemeinsame Anliegen aufmerksam zu machen.
Steht deine Tafel auch schon, bzw. hat sie die letzten Stürme heil überstanden?
Bei Bedarf bitte nachbestellen!

Kurzmeldungen aus der Milchwirtschaft

Landwirtschaftlicher Informationsdienst Schweiz (LID):

09.02.2007 - Campina erhöht Preise für Milchprodukte

(lid) - Das niederländische Molkereiunternehmen Campina will in den kommenden Wochen die Preise für Molkereiprodukte für die Konsumenten erhöhen. Derzeit würden Gespräche mit dem Lebensmitteleinzelhandel über die Höhe der Preisanpassungen geführt, sagte Campina gegenüber der deutschen Agrarzeitung Ernährungsdienst. Genaue Aussagen über den Umfang der Preiserhöhungen für Milch, Milchgetränke, Joghurts, Desserts, Sahne und Quark wurden nicht gemacht. In zwei bis drei Wochen ist mit einem Ergebnis zu rechnen, so eine Unternehmenssprecherin. Die Anpassung sei erforderlich, weil in den vergangenen Jahren die Preise für diese Produkte gesunken, hingegen die Kosten für die Produktion gestiegen seien.

Top-Agrar:

Humana fordert deutliche Preiserhöhungen

Die Humana-Milchunion will in den bevorstehenden Preisverhandlungen mit dem Lebensmittelhandel deutliche Preiserhöhungen durchsetzen, in einigen Sektoren von bis zu 10%. Das erklärte ihr Vorstandsvorsitzender Rudolf Heidhues auf den Agrar-Unternehmertagen in Münster. Der Markt laufe insgesamt gut, erklärte Heidhues.
Am Spotmarkt würden sehr hohe Preise gezahlt. Der Absatz von Käse und Magermilchpulver sei stabil, für Molkepulver würden höchste Preise gezahlt. Problematisch seien allerdings weiterhin die Preise für Konsummilch, so der Humana-Vorstand, der Preisabstand zum Käse sei erheblich. Deshalb müssten die Preise für den Konsummilchmarkt insgesamt angehoben werden, in diesem Punkt sei sich die gesamte Branche einig. (08.02.2007)

Weltmarktpreis steigt um 30 Prozent

Die globale Preishausse bei Agrarrohstoffen erfasst jetzt auch den Milchmarkt. Das Dairy Research Center in Kiel hat ausgerechnet, dass der „Weltmarktpreis für Milch“ (abgeleitet aus den Preisen für Butter und Magermilchpulver) im Januar 2007 mit 23,23 €/100 kg um rund 30 % über dem für 2006 ermittelten Preis gelegen hat. Damit ist Milch am Weltmarkt inzwischen fast so teuer wie in den USA, wo für 100 kg derzeit 24 € angelegt werden müssen. Auch der Preisabstand zum EU-Binnenmarkt (hier kostet Milch aktuell rund 27,86 €) hat sich deutlich verkürzt.

Der „Weltmarktpreis“ für Milch geht schon seit einigen Jahren bergauf. Der globale Leitpreis hat im Zeitraum 2002 bis 2005 von 11,61 auf rund 18,57 €/100 kg zugelegt, nachdem er zuvor seit Mitte der 90er-Jahre in einer Spane zwischen 11,61 und 15,48 €/100 kg gependelt hatte. (07.02.2007)

Faironika schlägt vor:

Wie wärs mit einer IG-Fleisch?

Die letzten Schlagzeilen (Gulasch aus Estland, Probleme für bäuerlichen Tiertransport, Kontrollwesen, Kälberhaltungsrichtlinie usw.) haben uns gezeigt, dass im Fleischbereich dringend verstärkte Aktivitäten seitens der Bäuerinnen und Bauern gesetzt werden müsse. Die Aktivitäten im Milchbereich nehmen unsere zeitlichen Ressourcen derzeit voll in Anspruch. Deshalb haben wir folgende Bitte:
Wir suchen engagierte Bäuerinnen und Bauern, die verstärkt Fleisch erzeugen und sich vorstellen können, als Betroffene an der Gründung einer IG-Fleisch aktiv mitzuarbeiten.
Wenn Interesse eurerseits besteht, meldet euch bitte bei den Regionalverantwortlichen bzw. im Büro (07213/20591). Das Büro ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Eine Auflistung der Regionalverantwortlichen ist auf den Seiten 30 und 31 dieser Ausgabe zu finden

HYPER-Dünger:

Hyperkorn P26
Hyperphosphat P29
Hyper-Kali (0/18/18)
Hyper-Kali (0/22/10)

DC-Spezialdünger:

DC Frucht (12/5/15+18S)
DC Vital (8/6/20+0,1B+16S)

DC-Dünger:

DC SSP P19
DC TSP P45
DC Classic (0/15/30+3S)
DC 45 neu (0/12/20+8S)
DC 44 spez. (0/10/30+3+0,1B+11S)
DC Fit (0/10/30+0,1B+11S)
DC Rübe (0/10/30+0,2B+6S)
DC BORSTART (6/10/16+0,1B+10S)
DC 37 (12/10/15+12S)
DC (15/5/5+18S)

DC DÜNGE-MITTEL

DC-DÜNGER
MIT BESTER ABSTAMMUNG

Tel.: 0664/83 43 501
Fax: 07262 53130

Max Strasser

Britische Milchbauern werden vom Handel abgezockt

(lid) - Tiefe Milchpreise sind das Ergebnis der Abzocker-Kultur und nicht eine Folge der Marktkräfte. Zu diesem Schluss kommt ein Bericht einer britischen Parlamentariergruppe. Etwa 100 Parlamentsabgeordnete sämtlicher Parteien sammelten während zehn Monaten Informationen zum britischen Milchmarkt. Das Ergebnis wurde am 16. Februar der Öffentlichkeit präsentiert. Der Bericht widerlegt die landläufige Meinung, die sowohl von der Verarbeitung wie vom Handel vorgeschoben wird, wonach der Milchpreis durch den Markt alleine bestimmt wird.

In den vergangenen 15 Jahren seien die Preise für Milch im Regal um 11 Prozent gestiegen. Gleichzeitig seien aber die Milchpreise, die an die Farmer ausbezahlt werden, um 10 Prozent gesunken, wies der Vorsitzende der Gruppe, Daniel Kawczynski, hin. Falls der Markt wirklich funktionieren würde, sollten die Bauern mit höheren Produzentenpreisen von den gestiegenen Verkaufspreisen profitieren, oder aber die Konsumenten müssten dank tieferer Rohstoffpreise weniger für das Endprodukt bezahlen.

Hier seien ganz eindeutig keine Marktkräfte am Werk, betonte der Tory-Abgeordnete Kawczynski. Der Markt sei in diesem Fall nicht Garant für einen fairen Milchpreis. Es sei offensichtlich, dass die Milchproduzenten derzeit vor allem von den mächtigen Großverteilern abgezockt würden. Britische Farmer bräuchten ähnlichen Schutz wie ihn die Initiative für fairen Handel für Arbeiter in Entwicklungsländern bietet, empfiehlt der Bericht. Ferner soll die Schaffung einer Aufsichtsbehörde sowie eines Verhaltenscodex in Betracht gezogen werden, um die Milchproduzenten besser zu schützen. Die Parlamentariergruppe will die Arbeit in diesem Jahr weiterführen und ein besonderes Augenmerk auf die Produzentenmilchpreise legen. Die Farmer versuchten, die Milchproduktion zu modernisieren und effizienter zu gestalten. Das sei aber schwierig, da das Geld für die dazu nötigen Investitionen fehle, betonte Kawcynski. Würden faire Milchpreise bezahlt, wären die Bauern nicht auf Kredite angewiesen, um ihre Betriebe zu unterhalten. Die Großverteiler müssten ihren Beitrag dazu leisten, die nötigen Modernisierungsmaßnahmen zu ermöglichen und damit das Überleben der britischen Milchproduktion zu sichern, sagte der Abgeordnete weiter.

Milchpreisvergleich der Milchliefergemeinschaft April – Dezember

Durchschnittspreis der Monate April 2006 bis September 2006
Vergleichsbasis: 4,20 Fett, 3,40 Eiweiß, 100.000 kg Jahresanlieferung, Preise excl. Mwst. und ohne Landesförderung.
S-Klasse < 50.000 Keimzahl und < als 250.000 Zellzahl

Fixkostenblöcke sind anteilmäßig auf 8.333,33 kg/Monat bzw. 100.000 kg/Jahr vom Milchauszahlungspreis abgezogen.
In den angeführten Preisen eingerechnet sind: Grundpreis, Fettpreis, Eiweißpreis, diverse Saisonzu- und abschläge, Anfuhrbonus, Eiweißzuschläge, S-Klassezuschläge, Stoppbonus, - AMA Marketingbeitrag
Bei der Gmundner Molkerei wird in Teilen des Liefergebietes eine Abholpauschale von 14,53 Euro/Monat einbehalten!!!!!
Jene Lieferanten müssen vom unten angeführten Preis 0,174 Cent abziehen!!!

Molkerei	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	ø-Preis	Diff. in Cent	Diff. in %
Ennstal Milch	29,815	29,815	29,815	29,815	29,815	29,815	30,815	30,815	30,815	30,814	0	100 %
Bergland	29,200	27,700	27,700	28,700	29,700	29,700	31,500	31,500	31,500	29,689	- 0,459	98,48 %
Kärntner Milch	28,704	28,704	28,704	29,776	29,776	29,776	29,776	29,776	29,776	29,419	- 0,729	97,58 %
OM	28,719	28,719	28,219	28,219	28,719	28,719	30,809	30,809	30,809	29,305	- 0,843	97,20 %
NÖM	29,115	28,299	28,525	29,152	29,416	29,646	29,826	29,826	29,826	29,292	- 0,856	97,16 %
Bergader (D)	29,958	29,698	29,698	29,698	28,898	28,898	28,898	28,898	28,898	29,282	- 0,866	97,13 %
Gmunden	29,074	28,628	28,628	28,628	28,628	29,074	29,074	30,413	30,413	29,173	- 0,975	96,77 %
Jäger (D)	28,698	28,698	28,698	29,298	29,298	29,298	29,298	29,298	29,298	29,098	- 1,050	96,52 %
Alpenmilch	26,024	25,124	26,664	29,404	30,974	31,024	30,474	31,267	30,812	29,085	- 1,063	96,47 %
Seifried	29,074	28,628	28,628	28,628	28,628	29,074	29,074	29,520	29,520	28,975	- 1,173	96,11 %
Landfrisch	29,110	29,110	27,932	27,932	27,932	27,932	28,914	28,914	31,962	28,860	- 1,288	95,73 %
Pinzgau	25,893	25,893	25,893	29,461	29,461	29,461	30,556	30,556	30,556	28,637	- 1,511	94,99 %
Käsehof	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	27,929	-2,219	92,64 %

Wichtig: Preise sind ohne Mehrwertsteuer und daher die tatsächliche Molkereileistung!!!

Von links: Dr. Kurt Nüesch, Schweiz, LAbg. Josef Geisler, Bauernbunddirektor Peter Raggl, Dipl.-Ing. Leopold Kirner, Dr. Thomas Grupp, und Walter Mair von der IG-Milch (v. l.).

Milchfachtagung in Rotholz

Die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion in Tirol

Die gemeinsame Veranstaltung von Tiroler Bauernbund, Landwirtschaftskammer Tirol, dem neugegründeten Rinderzuchtverband Tirol und der IG-Milch bleibt allen als „Schnapsglaserlveranstaltung“ in Erinnerung. Durchwegs brave Referate mit anschließender Podiumsdiskussion.
Walter Mair referierte kurz und bündig, informativ und überlegt über die Ist-Situation der Milchbauern: „Wir produzieren auf Europas teuerstem Boden und haben Verantwortung gegenüber unseren Eltern und unseren Kindern. Dies muss zum aktiven Handeln führen.
40 Cent Nettoerzeugerpreis sind nicht Wunsch, sondern Notwendigkeit. Vor 10 Jahren konnten wir mit einem Liter Milch einen Liter Diesel bezahlen, heute brauchen wir 3 Liter Milch. Die Lebensqualität am Bauernhof leidet unter dem immer größer werdenden Druck. Durch die Einführung und intensive Bewerbung der Marke „A faire Milch“ wird auf die Notwendigkeit der nachhaltigen Milchproduktion hingewiesen. Durch die Kooperationsverträge kommen die IG-Milchbauern zu einem etwas höheren Erzeugermilchpreis. Durch die neue Preislatte € 1,09 wurden die Regalpreise für Frischmilch angehoben. Doch wo bleibt die Weitergabe an die Erzeuger?“
DI Dr. Kirner von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft brachte viele Zahlen. Vielen war nicht bewusst, dass seit EU-Beitritt 3.293 Betriebe bzw. 33 % der Milchviehbetriebe in Tirol die Stalltüren für immer zusperrten. Durch flexible Familienkonzepte, überlegte Investitionen, Sparmaßnahmen im Privatbereich bzw. mit Alternativen wie Schafhaltung und biologische Bewirtschaftung können die Betriebe überleben.
Der Fleckviehspezialist Dr. Thomas Grupp sah die Zukunft der Milchbauern auch nicht so dramatisch: Doppelnutzung von Milch, Fleisch und Nebenprodukten (Kuhhaut), Einsparungen in der Aufzucht, TMR – Voraussetzung für optimale Fütterung, intensivere Bodenbewirtschaftung (Energiewirte!), ...
Erst in der Diskussion rüttelte er die Bauern auf, wach zu sein, sich zu informieren und für einen entsprechenden Produktpreis zu kämpfen. Er wies an dieser Stelle auf die IG-Milch hin.
Kurt Nüesch informierte über das für Europa abschreckende Beispiel des Ausstieges aus der Quotenregelung in der Schweiz. Auf Seite 10 seines Referates erschien schließlich die Botschaft „Bauern brauchen einen fairen Milchpreis – www.faire-milch.ch“
Nun zum Schnaps: Ein Landwirt regte u.a. an, er möchte unseren Kammerpräsidenten Penz nicht so oft mit einem Schnapsglaserl in der Bauernzeitung sehen, Milch soll wieder ein Thema werden. Der Festsaal der Lehranstalt mit 400 Bauern bebte vor Lachen.
Kammeramtsdirektor Norz begrüße alles, was zur Erhaltung der Milchwirtschaft beiträgt und lobte die Arbeit der IG-Milch.
Die Referate sind auf der Homepage des Tiroler Bauernbundes nachzulesen.

Danke an Waltraud Gruber für ihre Berichte!

Faironika und die Boa Constrictor

Nein! Faironika hat sich nicht in eine Schlangengrube verirrt!
Beim „Vivarium“ in Mariahof in der Steiermark symbolisiert Faironika die perfekte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus.
Auf Initiative von Walter Reichl, Obmann der ARGE Bergbauern, hat die Raiffeisenbank Neumarkt ein eindeutiges Zeichen für die Milchbauern im Bezirk Murau gesetzt und eine Faironika angekauft. Diese steht jetzt als zusätzlicher Blickfang vor dem Vivarium, einem Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern.
Im Vivarium, einem überdimensionalen Aquarium und Terrarium mit Erholungsbad werden unter dem Motto „Was(s)erleben“ die heimische Fischwelt genauso dargestellt wie der Lebensraum am Amazonas inklusive Krokodilen, Riesenschlangen, Leguanen, Giftfröschen, Schildkröten, Weißbüscheläffchen, Blattschneid-Ameisen und Piranhas.
In ihrer Freizeit kann Faironika den Wellnessbereich mit Erlebnispool, Kinderbecken und eine Saunalandschaft (90° C, 60° C, Dampfbad, Infrarotraum, Solarium, Piranhadusche) nutzen, ebenso Shiatsu und Massagemöglichkeiten.
Öffnungszeiten Vivarium: ganzjährig, täglich von 9.00 bis 18.00 (21.00) Uhr.
www.vivarium.at

Von links: Geschäftsführer der Raika Neumarkt-Scheifling Hr. Franz Zangl, GF Vivarium Franz Rohn, GF Raika Mariahof August Seidl, Obmann der Raika Neumarkt-Scheifling und Milchbauer Walter Reichl aus Perchau sowie Thomas Rieberer und Walter Stadlober.

Danke an die Sponsoren der Jahreshauptversammlung

Fa. Schauer, Prambachkirchen
Brauerei Egger
Fa. Edtmaier, Natternbach
Fa. Schaumann
Fa. Rauch Futtermittel
Raiffeisenbank Wieselburg
Viehhandel Brunauer, Bad Vigaun
Dachdeckerei Drascher, Pöchlarn
Agrarhandel Essmeister, Kemmelbach
Fa. Januschkowetz, Blindenmarkt
Spaltenböden Stallit, Gaishorn
Raiffeisenbank Neustadtl
Fa. Ulrich Schmid, Amstetten
Vieh- u. Fleischhandel Keusch, Amstetten
Fa. Solan, Bachmanning
Raiffeisenbank Ardagger
Werbehof Berger, Ferschnitz
Bio-Aktiv Günther Johann, Neustadtl
Landmaschinenhandel Weißensteiner, Wolfsbach
Raiffeisenbank Zeillern
Fa. Jank, Öhnbichl
Dumfart Manfred, Landmaschinen, Bad Leonfelden
Baufirma Ing. Glaser, Waidhofen/Ybbs
Fa. Anton Pichler, Waidhofen/Ybbs
NÖ Versicherung Hr. Wührer, Waidhofen/Ybbs
Rinderzucht Hartberg, Hartberg
Gemeinde Fischbach, 8654 Fischbach
Gemeinde Koglhof, 8191 Koglhof
Gemeinde St. Kathrein, 8672 St. Kathrein
Freiheitliche Bauern Graz
Fa. Gaugl Vorau
VZG Anger, 8184 Anger
Raika Birkfeld, 8190 Birkfeld
Fa. Willingshofer Gasen, 8616 Gasen
Fa. Rotschne Freistadt
Lagerhaus Freistadt
Dr. Reichinger, Rainbach
Fa. Übermasser, Freistadt
Fa. Kopplinger, Freistadt
Fa. Jank, Großgerungs
Fa. Pfeiffer Christian, Traktorhandel, Neustift
Auer Martin, Altmelon

Volksbank Leoben: Intensive Zusammenarbeit vereinbart

Eine vielversprechende Kooperation haben Bernhard Zechner und Bernd Kaufmann aus Gai/Leoben mit der Volksbank vereinbart:

1. Die Volksbank Leoben sponsert 5 große und 2 kleine Faironikas.
2. Am 15.3.07 findet in den Filialen Trofaiach und Leoben ein Milchaktionstag mit Verkostung von „A faire Milch“ statt.
3. In diesem Rahmen werden die Kühe übergeben und die Zusammenarbeit der Presse mitgeteilt.
4. Die Mitglieder der IG-Milch sind zu einem Vortragsabend mit Hans Meister in der Volksbank Leoben eingeladen.
5. Wird ein Radiobericht im Regionalradio Grün-weiß gesendet
6. Im Herbst 2007 wird Rückschau gehalten und über weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit beraten.

VOLKSBANK Mürztal-Leoben

Faironika grast nun auch in Liebenau im Mühlviertel

In Liebenau, am Fuß des höchst gelegenen Passes Oberösterreichs grast Faironika. Vom Nah und Frisch Marktleiter Peter Haubner wurde sofort ein Platz im Parkplatzbereich des Marktes zur Verfügung gestellt. Gesponsert wurde Faironika vom ortsansässigen Versicherungsvertreter Fritz A. Die aufgeschlossene Verkäuferin Elke Binder hat sich um die Betreuung der kleinen Faironika im Geschäft angenommen und ist bemüht, dass „A faire Milch“ für die Kunden aus Liebenau auch immer verfügbar ist. Somit können die Konsumenten aus Liebenau direkt ihre Milchbauern in der Region unterstützen. Regionalzeitungen berichteten ebenfalls und so konnte wieder einmal viel Information zielgenau transportiert werden.

Bürgermeister Erich Punz hat auf Anfrage von Johannes Bauer, der zur Gemeinde Liebenau gehört, einen Text in den Gemeindenachrichten veröffentlicht, wo die Hintergründe rund um Faironika beleuchtet wurden. Weiters versprach der Bürgermeister, für den Bezirk Freistadt eine weitere Kuh in rot-weiß-rot finanzieren zu wollen.
Ein weiterer Sponsor für eine weitere Faironika in der Gemeinde Liebenau hat sich gemeldet und so kann man allein in Liebenau bereits auf vier Faironikas verweisen, die auch für diverse Veranstaltungen bei Johannes Bauer (02813/7552) angefordert werden.
Herzlichen Dank seitens der Liebenauer Milchbauern sowie der IG-Milch.

Natürlich ist auch in Liebenau „A faire Milch“ erhältlich.

Bitte Termin vormerken!

Einladung

Zu einem Vortrags- und Diskussionsabend

mit

Ing. Hans Meister,

bekannt aus dem „Fortschrittlichen Landwirt“ zum Thema

„Faire Preise in der Landwirtschaft“

Wo:
Vortragssaal der
Volksbank Leoben, Hauptplatz

Wann:
am **Donnerstag, 15.03.2007**
um 19.30 Uhr

Futterprofi & Grünlandprofi

Feldfutter & Dauergrünland auf höchstem Niveau

Ihr Ansprechpartner:
DI Hansjörg SCHLICHTNER
Tel. 0732/38900-39
hansjoerg.schlichtner@saatbaulinz.at
www.saatbaulinz.at

saatbau linz®
Saat gut – Ernte gut.

Von links: Hans Wirnsperger, Alois Essl, Christine Klöckl, Andreas Ernst, Peter Löcker

Bildnachweis: Bezirksblatt Lungau

Faironika auf dem Milchregal

Kuh im Supermarkt?
Nein, es ist kein Lungauer Wiederkäuer ausgebüchst und ins Geschäft eingebrochen.
Im Gegenteil! Beim Eurospar in Tamsweg ist die Kuh herzlich willkommen und Alois Essl und Hans Wirnsperger von der IG-Milch freuen sich über eine gelungene Kooperation.
Auch für Arbeitsplätze in Wirtschaft und Tourismus fühlen sich die Bauern mit der rot-weiß-roten Kuh Faironika zuständig. Und gar nicht zu unrecht!
Das Maskottchen für die faire Milch ist nicht nur bei Kindern beliebt, sondern erfreut sich auch der Unterstützung durch Handel und Wirtschaft. Schließlich ist der vor- und nachgelagerte Bereich um die Milchwirtschaft, vom Melkmaschinenservice bis zum Tierarzt und vom Traktormechaniker bis zum Milchwagenfahrer nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Deshalb haben Firmen aus dem Lungau zur Unterstützung und Bewerbung des bäuerlichen Selbsthilfeprojektes Faironikas angekauft und aufgestellt. Bei der Firma Mühlbacher in Tamsweg ist ein stehendes Exemplar zu finden, gesponsert wurde dieses von der Zürich-Versicherung. Eine „Faironika“ legte sich auch Andreas Ernst, Edscheid-Melktechnik in St. Margarethen, zu.
Um auf die Faire Milch aufmerksam zu machen, veranstalten die Lungauer Milchbauern auch Milchverkostungen und haben jetzt mit der Unterstützung von Marktleiterin Christine Klöckl eine liegende Werbekuh direkt über dem Milchregal im Eurospar in Tamsweg platziert. Faironika beobachtet nun das Kundengeschehen unter dem gemeinsamen Motto: A faire Zukunft für uns alle!

Tirol

Milchverkostungen – Faironika on Tour

Nun haben auch wir TirolerInnen begonnen, für unsere Milch zu werben. Es macht Spaß, bekleidet mit rot-weiß-roten T-Shirts die Milch zu verkosten, zu verkaufen und auf ungewöhnliche Weise mit den IG-Milch-Bauern und Bäuerinnen unterwegs zu sein. Der gute Geschmack und die längere Haltbarkeit kommt bei den Konsumenten sehr gut an.
Die „Landschaftserhaltung durch die Landwirte“ ist bei uns in Tirol immer ein gutes Argument, der Mehrpreis ist kaum ein Thema, zumal „A faire Milch“ nur mehr 14 Cent über dem TirolMilch-Frischmilchpreis liegt.
Vielen Dank an alle HelferInnen.
Waltraud Gruber

Das IG-Milch-Büro ist von
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt.
Tel. 07213/20591

Im Anschluss an das Gruppenfoto gab es für alle Helfer ein gemütliches Mittagessen beim Gastagwirt, Familie Fritz und Anneliese Maislinger.

Faironika auf Gut Aiderbichl

Sieben Wochen „A faire Milch" am Weihnachtsmarkt und am heiligen Abend im Fernsehen.

Vom 25. November 2006 bis zum 7. Jänner 2007 hat eine fast 100-köpfige Mannschaft von Bäuerinnen und Bauern der IG-Milch einen Verkaufs- und Präsentationsstand für „A faire Milch" auf Gut Aiderbichl in Henndorf betreut.
Täglich bis zu 100 Busse sind am Gut Aiderbichl angekommen, um die besondere Form der Tierhaltung zu bestaunen. Insgesamt waren am Weihnachtsmarkt 70.000 Leute aus ganz Österreich und vor allem aus Deutschland, darunter zahlreiche Prominente.
Zu bewältigen war die Aktion nur durch den unermüdlichen Einsatz von Toni Maislinger, Hans Konrad, Hans Schober, Elfi Hemetsberger, Stefan Scheipl usw. welche sich in einem „Radldienst" mit ihren Gruppen abgewechselt haben. Der Kontakt zu dieser Vielzahl an Konsumenten war ein riesiger Erfolg.

Höhepunkt und Belohnung war die Eurovisionssendung „Weihnachten auf Gut Aiderbichl", welche am heiligen Abend in Österreich, Deutschland und der Schweiz ausgestrahlt wurde.
Faironika, „A faire Milch" mit Honig und Toni Maislinger als Barkeeper vor Millionen Zusehern voll im Bild! Gratulation und Danke im Namen aller MilchbäuerInnen!

Fa. Fuchs Kunststoffabdichtungen

Damit Ihr Teich dichtet

Angeboten werden unter anderem Kunststoff-Abdichtungen für Güllelagunen, Speicherteiche, Biotope, Flachdächer, Gartenteiche.
Verwendung von PE-HD Polyethylen mit hoher Dichte aus österreichischer Produktion, Sanierungen von Altgüllegruben und Abdichtungen für Regenwasserbehälter.

Und auf Grund langjähriger Erfahrung kennt Fa. Fuchs die Vorteile von Kunststoffabdichtungen, die in jeder Größe angeboten werden, ganz genau: Zum einen ist Kunststoff die preisgünstigste Variante, dazu kommt der rasche Einbau, bei Bedarf ist auch ein Rückbau oder eine Erweiterung jederzeit möglich.

Unverbindliche Angebote direkt vor Ort.

8224 Kaindorf, Dienersdorf 188, Tel: 03334/3166, Fax DW 66
Mobil: 0664/2234553, E-Mail: manfred_fuchs@aon.at

Niederösterreich

Neustadtl: Faironika beim Wandertag

Familie Jakob Erich aus Nabegg in Neustadtl a.d.Donau hat einen passenden Platz für einen Präsentationsstand beim Familienwandertag im Oktober zur Verfügung gestellt, wofür sich Gerhard Kronberger im Namen der IG-Milch sehr herzlich bedanken möchte. An der Labestation der IG-Milch sind mit den über 7500 Teilnehmern zahlreiche tolle Fotos entstanden.
Bürgermeister Franz Kriener beantragt zum Zeichen der Unterstützung die Mitgliedschaft bei der IG-Milch!

Faironika international gefragt

Über das mediale Interesse an „A faire Milch“ aus Dänemark, Schweden, Italien, Deutschland, Schweiz, Holland, England usw. haben wir bereits berichtet.
Unsere Botschafterin Faironika kommt jetzt aber auch selbst in viele Länder: Hannes Ramsauer hat kürzlich eine Faironika nach England versendet, Stefan Scheipl hat einen Platz für Faironika bei der Rally Dakar 2008 in Marokko reserviert und aus Albanien kommt eine Anfrage für eine Werbekuh aus einem Österreichisch-Albanischem Bauern-Schulungsprojekt. Die albanischen Bauern verfolgen mit großem Interesse, wie bei uns die Anliegen der Milchbauern gegenüber Handel und Milchindustrie gebündelt und durchgesetzt werden. Es fehlen den südosteuropäischen Kollegen entsprechende Organisationen, um sich gegenüber den Abnehmern zu behaupten. Vielleicht kann unser Beispiel helfen!

Niederösterreich

Erfolgreich im „A faire Milch“-Dress!

Große Freude an den neue Dressen im „A faire Milch“-Look haben die Nachwuchsfußballer U-9, U-10 und U-13 in Euratsfeld. Die U-10 hat die Meisterschaft und einige Turniere gewonnen, die U-9 schaffte bei der Meisterschaft Platz zwei. Bei drei Turnieren wurden sie zweimal Erster und einmal Zweiter. Gute Dressen - gute Leistung! Das Trainerehepaar Gernot und Claudia Leimhofer trainieren viel mit den Kindern und stehen zu „A faire Milch“. Gesponsert wurden die Dressen von IG-Milch, Sporthaus Senoner, Bauernbund Euratsfeld und Gasthaus Hilmbauer (Waidahammer).

Weideplätze für Faironika gesucht!

Unsere Aktivitäten mit der Faironika, den Werbetafeln, Verkostungen und den Medienberichten werden zunehmend auch von der städtischen Bevölkerung beachtet und unser Maskottchen und unsere Philosophie finden viele neue Sympathisanten.
So werden uns jetzt auch „Weideplätze“ mitten in den Städten, z.B. in Wien oder Salzburg (auf unserem Bild der Papagenoplatz vor dem Gasthaus Goldener Zirkel in Salzburg) angeboten. Wer selbst Verwandte, Bekannte oder Interessenten kennt, die im städtischen Bereich Grundstücke bzw. Aufstellplätze für unsere Faironikas zur Verfügung stellen kann, möge uns bitte umgehend kontaktieren!

Auch im Fasching war unsere Faironika stark im Einsatz

Die Faschingstage mit ihren Bällen und Umzügen waren für unsere Faironika von zahlreichen Auftritten geprägt. So war sie beim SternGartl-Faschingsumzug in Reichenthal mit dabei und warb für ihr Produkt „A faire Milch“. (Bild oben rechts)
Beim Maskenball des Sportvereines Oberndorf an der Melk konnte sich Faironika über ein Preisgeld in der Höhe von 250 Euro freuen. Gemeinsam mit der Diesendorfer Jugend legte sie eine derart flotte Sohle auf das Tanzparkett, dass sie die Juroren von ihrer (Ver)Kleidung als auch von ihrem Produkt „A faire Milch“ überzeugte. (Bild rechts)
Ebenfalls honoriert wurde von den Juroren des Maskenballs in Arbesbach der Auftritt der kostümierten Faironika. Das Ergebnis hier: 1. Preis – 150 Euro. (Kleines Bild oben). Das Bild darunter stammt aus Aschbach – auch hier kam der Spaß nicht zu kurz.
Herzliche Gratulation für die vielen tollen Ideen. Diese Einsätze bewirken eine positive Stimmung für unsere Anliegen.

Pansenschonende Fütterung für gewinnbringende Erfolge

Wasserbauer hat sich in Zusammenarbeit mit internationalen Fütterungsexperten mit der Rinderfütterung intensiv auseinandergesetzt. Gemeinsam wurde eine ausgeklügelte Fütterungs-Philosophie entwickelt, welche die Vorgänge im Pansen optimal reguliert.

Grundfutteraufwertung
Um den pH-Wert im Pansen stabil zu halten, müssen die Tiere über den Tag verteilt – und auch nachts – immer wieder kleine Mengen an Futter aufnehmen. Ebenso wichtig ist es, die Zusammensetzung des Grundfutters mit energie- oder eiweißreichem Ergänzungsfutter auszugleichen. Für diese Aufgaben wurden BUTLER und LOCKBOY entwickelt.

Leistungsorientierte Fütterung
Jede Kuh benötigt aufgrund von Milchleistung, Milchinhaltsstoffen und Laktationsstand eine unterschiedliche Futterzusammensetzung. Der KUHMEISTER berechnet den Bedarf und sorgt für die richtige Kraftfuttergabe.

WASSERBAUER FÜTTERUNGSSYSTEME

Damit Sie die verschiedenen Fütterungssysteme zur **Grundfutteraufwertung** und **leistungsorientierten Fütterung** kennenlernen, bieten wir Ihnen eine persönliche, kostenlose Beratung durch unseren Fachberater. Tel. 07258/7464 www.wasserbauer.at

EM•Effektive® Mikroorganismen - der erfolgreiche, natürliche Bodenhilfsstoff

- fördert die physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften des Bodens
- fördert optimales Wachstum gesunder Pflanzen
- regt die Nährstoffaufnahme von Pflanzen an
- erhöht die Entstehung lebensfördernder Substanzen (Vitamine, Enzyme, Aminosäuren, usw.)
- verhindert Fäulnis, unterdrückt pathogene Keime
- fördert die Selbstreinigungskraft von Teichen & Biotopen

Ein gesunder Boden als Basis hochwertiger Rohstoffe für Mensch & Tier

NEU!
Interaktive DVD-Rom:
Alles über
- EM•Effektive® Mikroorganismen
- Produkte
- Anwendungen
- Referenzen

neue Wege gehen…
LOGISCH ÖKOLOGISCH multikraft® www.multikraft.com

MULTIKRAFT Produktions- und HandelsgmbH
Sulzbach 17, A-4632 Pichl/Wels, Austria
Tel.: +43/7247-50 250-0, office@multikraft.at, www.multikraft.com

Ihre Anspechpartner in der IG-Milch

NIEDERÖSTERREICH

PETER SCHMIEDLECHNER
2813 Lichtenegg, Pürerhöfen 12
Tel. 0664/5123167

PETER WINKLER
2851 Krumbach, Tiefenbachstr. 27
Tel. 02647/42240
peter.veronika.winkler@utanet.at

JOHANNES HOLLAUS
3170 Hainfeld, Gstettl 50
Tel. + Fax 02764/8848

HERMANN GANSCH
3241 Kirnberg , Pöllaberg 4
Tel. + Fax 02755/2092,
0664/4311586
gansch.h@gmx.at

MICHAEL SCHARNER
3282 St. Georgen/Leys, Kröll 7
Tel. 07482/42566,
0664/2332641
Fax 07482/44252
scharner.michael@gmx.at

MARIANNE HELM
3340 Waidhofen/Ybbs,
Konradsheim 39
Tel. 07442/53751,
Fax 07442/53920
helm@turbo.at

ERNST HALBMAYR
3352 St. Peter, Schaidlberg 12
Tel. 07434/42247,
0664/9249635
Fax 07434/4908181
halbmayr@aon.at

JOHANN RATZBERGER
3352 St. Peter in der Au, Ramingtal 125
Tel. + Fax 07250/268,
0664/8242323
hans.ratzberger@aon.at

JOSEF HAIDER
3663 Laimbach, Gmaining 4
Tel. + Fax 02758/5515, 0676/7710601
biohaider@aon.at

ERNST STEINAUER
3342 Opponitz, Thann 9
Tel. + Fax 0744//482

MANFRED MITMASSER
3671 Marbach, Auratsberg 27
Tel. 07413/7607,
manfred.mitmasser@aon.at

RUDOLF HÖBINGER
3843 Dobersberg, Schuppertholz 5
Tel. + Fax 02843/2261, 0664/8242333
aon.912448832@aon.at

OBERÖSTERREICH

JOHANNES BAUER
3925 Arbesbach, Leopoldstein 12
Tel. + Fax 02813/7552,
0664/5255245
johannes.bauer@nusurf.at

ANTON KOBLER
4150 Rohrbach, Sexling 10
Tel. + Fax 07289/8679,
0664/1744135
anton.kobler@aon.at

GEORG PÖCHTRAGER
4174 St. Ulrich, Pehersdorf 24
Tel. 07282/5069, 0664/2809525
poechtrager@tele2.at

ERWIN THUMFART
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 17
Tel. + Fax 07213/6504, 0676/5987825
e_thumfart@hotmail.com

EWALD GRÜNZWEIL
4190 Bad Leonfelden, Amesschlag 30
Tel. + Fax 07213/20591,
0664/2023869
office@ig-milch.at

FRANZ LUFTENSTEINER
4363 Pabneukirchen, Neudorf 26
Tel. + Fax 07265/5548

FRANZ SCHMIDTHALER
4461 Laussa, Plattenberg 44
Tel. + Fax 07255/7336,
0664-3565613
thomas.schmidthaler@utanet.at

WERNER NEUBACHER
4612 Scharten, Leppersdorf 4
Tel. + Fax 07272/5240, 0664/4628403
neubacher@neoforma.at

RUDI STOCKINGER
4841 Ungenach, Ungenach 10
Tel. 07672/72258, 0664/5310022
Fax 07672 27633
franzstockinger@gmx.at

CHRISTIAN NEUDORFER
4851 Gampern, Bierbaum 3
Tel. + Fax 07682/39011, 0676/6834640
neudorfer.christian@utanet.at

LEO STEINBICHLER
4861 Aurach, Illingbuch 1
Tel. 07672/24689, 0664 5309070,
Tel. 07672 78878, Fax 07672 78978
office@steinbichler-partner.at

HANS KONRAD
4870 Pfaffing, Frieding 1
Tel. + Fax 07682/6092, 0664/1849791
konrad.j@utanet.at

ELFI HEMETSBERGER
4872 Neukirchen/Vöckla, Meislgrub 4
Tel. + Fax 07682/39186, 0664/1421476
elfi.hemetsberger@aon.at

JOHANN SCHOBER
5211 Friedburg, Schwöll 1
Tel. 07746/2205, 0664/5620667
schober.johann@tele2.at

ANTON MAISLINGER
5221 Lochen, Scherschham 7
Tel. + Fax 07745/8272, 0664/6496235

JOHANNES RAMSAUER
5310 Mondsee, Keuschen 19
06232/5438, 0664-2261140
Fax 06232/36044
andreasramsauer@hotmail.com

SALZBURG

ENGELBERT NEUBAUER
5152 Michaelbeuern, Reitsberg 11
Tel. + Fax 06274/8321, 0664/5851372
engelbert.neubauer@aon.at

ALOIS ESSL
5570 Mauterndorf, Neusefl 2
Tel. 06472/7245, essl.neusess@aon.at

JOHANN WIRNSPERGER
5570 Mauterndorf, St. Gertraud 136
Tel. 06472 7637, flattner@sbg.at

FRANZ LOITFELLNER
5661 Rauris, Steinbachweg 11
Tel. + Fax 06544/6579, 0664/1602400
franz.loitfellner@rauris.net

STEFAN SCHEIPL
5202 Neumarkt/Wallersee, Neufahrn 6a
Tel. + Fax 06216/20338, 0688/8211299
stefan.scheipl@tele2.at

TIROL

WALTER MAIR
6068 Mils, Weberhof 1
Tel. 05223/42076, 0664/4137313
Fax 05223/42076, weberhof@direkt.at

JOSEF NIEDERSTRASSER
6380 St. Johann i. Tirol, Sperten 14
Tel. 05352/64457, 0664/2215177
niederstrasserjosef@hotmail.com

WALTRAUD GRUBER
6341 Ebbs, Oberndorf 127
Tel. 05373/43261

VORARLBERG

HELMUT HILLER
6900 Möggers, Weienried 48
Tel. 05573/83811, 0664/3967883
Hiller@gmx.at

STEIERMARK

ERNA UND ALOIS FELDHOFER
8190 Birkfeld, Miesenbach 35
Tel. + Fax 03174/3453, 0664/2108977
alois.feldhofer@utanet.at

BERNHARD ZECHNER
8793 Troifaiach, Kurzheim 5
Tel. 03847/3396, 0664/6543443
trendlerhof@aon.at

THOMAS RIEBERER
8820 Neumarkt, Kulm 19
Tel. + Fax 03586/2219,
0664/2327676 simahof@aon.at

WALTER STADLOBER
8853 Ranten, Ranten 35
Tel. 03535/8307,
0664 2141561
Fax 03535/7436
walter.stadlober@utanet.at

ING. MICHAEL STEINER
8961 Stein/Enns, Stein/Enns 48
Tel. 03685/22264

KÄRNTEN

BERTRAM TERKL
9321 Kappel am Krappfeld, Lind 3
Tel. + Fax 04262/8867, 0676 88678251
Fax 04262/8251, milchhof.wachter@aon.at

WALTER KRASSNITZER
9343 Zweinitz, Ading 3
Tel. 0664/9574820, Fax 04265/7246
modl1@utanet.at

ERWIN POSSEGGER
9712 Fresach, Amberg 5
Tel. 04245/2717
erwin.possegger@utanet.at

RUDOLF SCHLUDERMANN
9121 Tainach, Lassein 5
Tel. 0664/9166090

ANTON KLEINFERCHER
9812 Pusarnitz, Göriach 10
Tel. 0676/7834856

BURGENLAND

GEORG AMTMANN
7432 Oberschützen, Schützenstraße 83
Tel. + Fax 03353/6113

Telefon und Fax:
07213/20591

e-Mail:
office@ig-milch.at

Internet:
www.ig-milch.at

Dem Büro der IG-Milch obliegt die Verwaltung von über 6.000 Mitgliedern, die Pressearbeit, Werbung und Service für die Mitglieder.

Unser Büro ist von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 12.00 Uhr besetzt.

Das IG-Milch-Büro

Seitens unseres Büros werden nachfolgende Fragen abgedeckt:
- Information über Mitgliederverwaltung
- Information über Fairnessvertrag
- Einlaufstelle für Zeitungsberichte und Fotos

Die Regionalverantwortlichen in den Bundesländern sind zuständig für:
- Organisation von regionalen Informationsveranstaltungen
- Präsentationen und Milchverkostungen
- Koordination von Veranstaltungen in den Regionen
- Kontakt zu Händlern und Firmen für Sponsoring
- Bestellung von Werbematerialien, Aufnahme von Mitgliedern

Für Anfragen und Anregungen stehen die Regionalverantwortlichen gerne zur Verfügung.

Bitte unbedingt auch die zeit- und kostensparende Möglichkeit von E-mail zu nutzen, da eure Anliegen rasch und einfach an die zuständige Person weitergeleitet werden können!

Für unsere vielseitige Aufgaben sind uns jederzeit kontaktfreudige Bäuerinnen und Bauern willkommen. Vielleicht fühlst du dich angesprochen, melde dich wenn du auch nur einen kleinen Teil deiner Zeit für die IG-Milch zur Verfügung stellen möchtest!

Der neue T7000 -

Die Revolution
von New Holland

- ✓ Leistung von 167 PS bis 213 PS
- ✓ 6 - Zylinder - Turbo - Dieselmotor mit 6,75l Hubraum
- ✓ elektronische Common – Rail – Hochdruck – Einspritzung

LANDTECHNIK EIDENHAMMER

5274 Burgkirchen	Geretsdorf 16	Tel: 07724 / 29 06	Fax DW 20
5621 St. Veit i. Pongau	Gewerbepark 1	Tel: 06415 / 56 07	Fax DW 15